DIE ERSTE
österreichische
Spar-Casse Privatstiftung

Geschäftsbericht 2009

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung

Geschäftsbericht 2009
Wien, Mai 2010

ERSTE Stiftung

INHALT

VORWORT 7

STATEMENTS 9

HIGHLIGHTS 27

WHAT HAPPENED 2009 43

LAGEBERICHT 55

JAHRESABSCHLUSS 2009 61

Anhang zum Jahresabschluss 2009 67

Anlagenspiegel 2009 73

Mitglieder des Vereins 76
„DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung“
zum 31. 12. 2009

ERSTE Stiftung-Teamklausur in Krumbach, Mai 2009

Vorwort

Die ERSTE Stiftung ist in Zentral- und Südosteuropa aktiv. Gemeinsam mit ihren Partnern engagiert sie sich bei zahlreichen Aktivitäten zum Wohl der Gesellschaft. Als Rechtsnachfolgerin der vor 190 Jahren gegründeten „Ersten oesterreichischen Spar-Casse" hält die ERSTE Stiftung derzeit einen Anteil von 26,1 % am Kapital der Erste Group. Ihre beiden zentralen Aufgaben basieren auf diesen historischen Wurzeln: Als Hauptaktionärin sichert die ERSTE Stiftung die Zukunft der Erste Group als unabhängiges Unternehmen. Mit den Dividenden, die sie erhält, investiert sie durch die von uns und unseren Partnern entwickelten Projekte in das Gemeinwohl. Das macht die ERSTE Stiftung zur einzigen Institution dieser Art und Größe in Zentral- und Südosteuropa.

Ihrer Tradition verpflichtet möchte die ERSTE Stiftung auch den Sparkassengedanken zu neuem Leben erwecken. Menschen ohne Bankverbindung oder ohne Zugang zu einer Bank sollen dank alternativer Finanzdienstleistungen an der Gesellschaft teilhaben können. Wir wollen nachhaltig zeigen, dass Gemeinschaften insgesamt an Stabilität gewinnen, wenn der oder die Einzelne dabei unterstützt wird, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Die ERSTE Stiftung ist eine kreative Werkstatt für Innovationen, ein Labor zur Erforschung der Themen der Zukunft. In der praktischen Arbeit steht besonders der Aufbau von starken Netzwerken im Mittelpunkt. Aus drei Handlungsstrategien entwickelten sich daher die drei Programme der Stiftung: Soziales, Kultur und Europa. Die ERSTE Stiftung gibt den Menschen Mittel an die Hand, um ihr eigenes Leben zu gestalten, und trägt dazu bei, dass diese aktiv an einer Gesellschaft teilhaben können, in der Fairness immer wichtiger wird. Sie versteht Kultur als treibende Kraft für eine offene Gesellschaft und nützt ihre Fähigkeit, zwischen verschiedenen sprachlichen und geografischen Regionen Brücken der Verständigung zu bauen. Sie fördert den Prozess der europäischen Integration, indem sie eine Plattform für den Austausch von Ideen, Wissen und Initiativen bietet.

2009 war für die ERSTE Stiftung ein sehr wichtiges Jahr. Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise haben auch die Stiftung in mehreren Bereichen erfasst. Finanziell, weil die Stiftung ihren budgetären Rahmen für Ausschüttungen an das Niveau des vorigen Jahres angepasst und ihr Wachstumsprofil damit eingefroren hat. Inhaltlich, weil die Krise neue Fragen aufgeworfen hat, mit denen sich die Stiftung beschäftigt hat, und weil ein besonders sensibler Umgang mit der Öffentlichkeit gefordert war. Gleichzeitig wurde aber Vorsorge dafür getroffen, dass die Stiftung im Verfolgen ihres Stiftungszwecks weiter handlungsfähig bleibt und die Zeit nützt, um ihre bestehenden Projekte und Partnerschaften zu vertiefen. Auch haben wir bedingt durch die Krise und ihre Auswirkungen eine Reihe weiterer Schwerpunkte setzen können, um auf die neuen Bedingungen im Sinne unseres Auftrags zu reagieren. So konnte im Zusammenwirken zwischen Stiftung und Erste Bank eine Reihe von Produkten entstehen (Bildungsdarlehen), die in Zeiten der Krise besondere Möglichkeiten für die Kunden eröffnen. An einer speziellen Form des Kredits für arbeitslose Menschen, die ein Unternehmen gründen wollen, wird gerade gearbeitet.

2009 war das Jahr einiger herausragender Veranstaltungen wie der großen Konferenz in Bukarest *The Future of Social Change* aus Anlass des 20-Jahr-Jubiläums des Falls des Eisernen Vorhangs oder der Eröffnung unserer beeindruckenden Ausstellung *Gender Check* im MUMOK mit über 400 Werken von 200 Künstlerinnen und Künstlern aus der gesamten Region. Und 2009 war das Jahr, wo wir nach fast zweijähriger Vorarbeit in Rumänien mit good.bee, der Plattform für alternative Finanzdienstleistungen, starten konnten. Drei Jahre nach Gründung der Die Zweite Sparkasse wird es nun auch ein Angebot von Finanzdienstleistungen für Menschen in Rumänien geben, die sonst keinen Zugang zu solchen hätten. Damit ist der erste Schritt nach CEE 2009 gelungen, Menschen über unsere Angebote in das sozioökonomische Leben zu integrieren. Aber nicht nur die Wirtschaftskrise war 2009 zu bewältigen, wir sind in jenem Jahr auch zum ersten Mal mit unseren Kapazitäten an natürliche Grenzen gestoßen, die Projekte sind zahlreich und umfangreich geworden, die Kontakte haben exponentiell zugenommen – genauso

wie die Erwartungshaltungen. Der Lern- und Erfahrungsloop ist nun aus den Projekten heraus und zurück in die Stiftung nicht mehr automatisch gewährleistet; Fragen über Erfolgskriterien tauchen auf. 2009 war auch das Jahr, in dem sich die ERSTE Stiftung in ihrer Stiftungsarbeit wesentlich professionalisieren konnte durch die Einrichtung einer umfassenden Datenbank, die Weiterentwicklung unserer Förderinstrumente und den Bezug der neuen Büroräumlichkeiten, wo nun zudem ein Zugang zu unserer Bibliothek möglich ist. Erfreulich ist ebenso, dass die ERSTE Stiftung zum Vizevorsitz im NEF, dem Network of European Foundations, gewählt wurde (Vorsitz hat Robert Bosch Stiftung), was unzweifelhaft bedeutet, dass wir mit unserer Arbeit in Europa angekommen sind.

Für uns und für Stiftungen im Allgemeinen ist die Glaubwürdigkeit der Anliegen eines der höchsten Güter, das immer wieder erkämpft und erreicht werden muss. In jeder Initiative, in jedem Projekt! 2009 war die Herausforderung, dies auch in einem völlig neuen Umfeld zu erreichen. Im Nachhinein betrachtet ist im vergangenen Jahr in Bezug auf die langfristige Etablierung der Stiftung, in Bezug auf die Umsetzung von wesentlichen Projekten und in Bezug auf den Umgang mit der größten Finanz- und Wirtschaftskrise seit 1945 viel gelungen, auf was wir auch ein wenig stolz sein können.

Boris Marte
Mitglied des Vorstands der ERSTE Stiftung

„This is why we – individuals, all of us, must get organised, we must get together and come to an agreement on what the world should be that we want to live in, what kind of life we want to offer to those coming after us and what kind of thought on this we can agree on. Consensus on the need of individuals to engage and commit themselves is the first step towards the changes – the changes that change the world."

The Balkans – A Future in Present Tense
Eröffnungsrede von Biljana Srbljanović, Balkan Case Challenge
Wien, 7. Juli 2009

STATEMENTS

BORIS MARTE
FRANZ KARL PRÜLLER
CHRISTINE BÖHLER
KNUT NEUMAYER
SILVIA BOHRN
JUTTA BRAIDT
MARIBEL KÖNIGER
ANNA NÖST

Boris Marte
Mitglied des Vorstands der ERSTE Stiftung

„WIR DÜRFEN EIN BISSCHEN STOLZ SEIN!“

„Für mich gab es im Jahr 2009 drei berührende Momente. Ich werde nie den Augenblick vergessen, als ich den Siegerinnen des ERSTE Foundation Award for Social Integration die Trophäe, den stacheligen Seeigel, in Bukarest mit meinen Arbeitshandschuhen überreichte. Die Vertreterinnen der mazedonischen NGO, die sich gegen Menschenhandel in der Region einsetzt, freuten sich derart augenscheinlich über die Anerkennung, da blieb im Saal bei den rund 500 Gästen kein Auge trocken. Endlich hatten sie für ihre schwere Arbeit Anerkennung erhalten, endlich interessierte man sich für ihr Engagement. Seither, höre ich, arbeiten sie motivierter denn je und mit voller Kraft.“

Ein zweiter berührender Moment war die Eröffnung der Ausstellung *Gender Check* im November im MUMOK in Wien. Eine solche Stimmung des Aufbruchs und des Optimismus konnte man in Wien schon lange nicht mehr erleben. Zur Vernissage kamen nicht nur weit über 2.000 Besucher, sondern auch alle Kuratoren, Künstler und Forscher aus der Region, die in dieses Projekt involviert waren. Wohl mit eines der größten mittel- und osteuropäischen Kulturtreffen der letzten Zeit. Die Ausstellung war ein ganz großer Schritt für eine noch kleine und junge Stiftung wie uns. Es war enorm mutig, sich eines scheinbar unpopulären Themas wie Gender anzunehmen und dann darum auch noch ein solches – aus finanzieller, geografischer und personeller Sicht – großes Kulturprojekt zu entwickeln. Mit Erfolg: Das Medienecho war enorm, die Besucherzahlen waren überdurchschnittlich. Da dürfen wir schon ein bisschen stolz sein.

Das dritte Ereignis, das mir aus dem Jahr 2009 nachhaltig in Erinnerung geblieben ist, war eine Pressekonferenz in Bukarest. Damals stellten wir unser Projekt good.bee das erste Mal der rumänischen Öffentlichkeit vor. Die positive Resonanz schwappte förmlich auf das Podium über. Das gab es in einem ehemals kommunistischen Land noch nie, dass sich eine Institution nicht im Sinne von Charity für die Ärmsten der Armen sozial engagiert, sondern strukturiert und nachhaltig Ideen des sozialen Unternehmertums entwickelt.

Es wird eine große Herausforderung im Jahr 2010 sein, trotz eingefrorener Mittel die Handlungsfähigkeit der Stiftung zu erhalten, sie durch die Krise zu führen und trotzdem mit Mut neue Dinge auszuprobieren, als Team interdisziplinär zu arbeiten und damit die Qualität noch mehr zu vertiefen. Wir wollen unter Beweis stellen, dass jeder Euro, den wir in die Zivilgesellschaften der Region investieren, doppelt und dreifach verwertet wird.

Franz Karl Prüller
Programmdirektor Soziales der ERSTE STiftung

„DIESEN GEIST IN DIE BANK TRAGEN“

„Für mich war 2009 das Jahr, in dem die Bereiche alternative Finanzdienstleistungen und Social Entrepreneurship innerhalb der ERSTE Stiftung noch mehr in den Vordergrund getreten sind.“

In Österreich sind wir da mit der Die Zweite Sparkasse bereits sehr erfolgreich, nun haben wir seit Herbst mit dem Projekt good.bee in Rumänien ähnliche Wege eingeschlagen. Sich auf dem Feld des Social Business, das ja unserer Tradition als Sparkasse entspringt, weiter zu konzentrieren, das wird, glaube ich, eine der wichtigen Aufgaben der ERSTE Stiftung in den nächsten Jahren sein, vor allem in ihrer Beziehung zur Erste Group. Da können wir wirklich etwas verändern. Mit den Mitteln der Stiftung bewegen wir innerhalb des gesellschaftlichen Gefüges schon sehr viel, aber da geht es für mich noch um eine andere Dimension. Ein Unternehmen wie die Erste Group mit 50.000 Mitarbeitern und 17 Millionen Kunden stellt ein unglaubliches Potenzial für gesellschaftliche Veränderung dar.

Mit Projekten wie good.bee könnten wir als Stiftung in unsere Bank hineinwirken, mit und durch die Erste Group eine neue Art von Banking in der Region, in der sie aktiv ist, einführen. Wenn uns das gelingt, erzielen wir damit eine Wirkung, die über diejenige unserer einzelnen Projekte noch weit hinausgeht; wenn es uns gelingt, dass die Bank ganz selbstverständlich auf das Gemeinwesen, in dem sie arbeitet, achtet; ganz selbstverständlich NGOs nicht nur mit Spenden, sondern mit klugen und guten Finanzdienstleistungen unterstützt; wenn sie ganz selbstverständlich sozialen Unternehmen Finanzdienstleistungen anbietet, damit sie mit unternehmerischen Mitteln soziale Probleme angehen können. Wenn dieser Geist in der Bank Wurzeln schlägt und Wirkung zeigt, dann haben wir der Region einen Dienst geleistet, den niemand anderer in dieser Art leisten kann.

Christine Böhler
Programmdirektorin Kultur der ERSTE Stiftung

„WIR KÖNNEN ALS STIFTUNG ETWAS BEWEGEN“

„2009 war vor allem das Jahr der Ausstellung *Gender Check,* eines wirklich großen und zentralen Projekts. Das Medienecho war enorm, viele Besucher kamen eigens dafür ins MUMOK, überdurchschnittlich viele Studenten nahmen Führungen wahr. Auf die Internet-Plattformen des Museums gab es besonders viele Zugriffe aus zentral-, ost- und südosteuropäischen Ländern, was auch für das MUMOK erfreulich war, da das Museum seine Bekanntheit in der Region ausdehnen konnte. Summa summarum: Das enorme Vertrauen in alle Beteiligten und Projektpartner – und auch in uns selbst – hat sich gelohnt!“

Das Jahr 2009 nutzten wir auch, nach dem schnellen Wachstum in der Anfangszeit, um unsere bisherige Arbeit, unser Know-how und unsere Projekte zu evaluieren. Wichtig war es, die Netzwerke weiter zu stärken und unsere Partner besser kennenzulernen.

Seit Herbst 2009 ist tranzit, das autonome Netzwerk für zeitgenössische Kunst, das wir noch im Sponsoring der Erste Bank gegründet haben, bei uns in der Stiftung verankert, was mich sehr freut. Wir haben die Gelegenheit genutzt, Kommunikationsabläufe und Strukturen zu verbessern, immerhin agiert tranzit über vier Ländergrenzen hinweg, hat selbstständig arbeitende Vereine in Ungarn, der Slowakei, Tschechien und Österreich. In Zukunft wollen wir auch gemeinsam mehr Projekte entwickeln.

Etwas im Schatten von *Gender Check,* aber mindestens genauso spannend war die Ausstellung – und das damit verbundende Rechercheprojekt von Kurator Kai Vöckler – im Architekturzentrum Wien: *Balkanology. Neue Architektur und urbane Phänomene in Südosteuropa.* Die Ausstellung war zuvor im Schweizer Architekturmuseum in Basel zu sehen und tourt nun durch Südosteuropa. Projekte wie beispielsweise *Balkanology* entwickeln und treffen – wie ich an vielen Anfragen und Gesprächen merke – eine zunehmende Sensibilität in der Region für urbane Entwicklungen und Stadtplanung – gesellschaftssoziologisch enorm wichtige Themen.

Mein Fazit aus 2009 ist: Wir können als Stiftung etwas bewegen und auch wichtige Themen frühzeitig erkennen. Das spornt mich an.

Knut Neumayer
Programmdirektor Europa der ERSTE Stiftung

„DEN COMMUNITY-GEDANKEN KULTIVIEREN“

„Wenn ich 2009 rekapituliere, dann habe ich mich besonders über das positive Feedback auf unsere zehnteilige Filmserie *Balkan Express* gefreut. In diesem Jahr konnten wir nach all den großen Anstrengungen der Produktion sozusagen die Lorbeeren ernten. Allein 50.000 Menschen griffen auf das Online-Streaming der Serie auf derStandard.at zu. Annähernd 500 Mitarbeiter der Erste Group kauften sich die DVD-Box, die 2009 im Frühjahr in den Handel kam. Das überstieg bei Weitem unsere Erwartungen.“

Mittlerweile sahen vier Millionen Menschen die Serie auf ORF2 und 3Sat, wovon Teile auch in anderen Ländern, etwa in Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Mazedonien oder in der Türkei, im Fernsehen gezeigt wurden. *Balkan Express* war 2009 beim South East European Film Festival Los Angeles vertreten und gewann den Anna Lindh Journalist Award. Dass der arabische Sender Al Jazeera 2009 den Albanienteil der Serie zeigte, ist eine nette Anekdote. Wenn nun die 25-minütige Schulversion des *Balkan Express* produziert wird, erhöht sich der Multiplikatorfaktor des Projekts noch einmal wesentlich.

Die jungen Menschen in der Region anzusprechen, Menschen, die die Kraft haben, sich und ihr Umfeld zu verändern, ist uns ein ganz großes Anliegen, deswegen liegt uns auch aces, die Academy of Central European Schools, so am Herzen. Die ERSTE Stiftung erweiterte 2009 in diesem Projekt noch einmal ihr Engagement. Mittlerweile nehmen daran knapp 228 Partnerschulen in 16 Ländern teil. Ich wage zu behaupten, dass diese Initiative mittlerweile die große Lücke der Bildungsprogramme der EU in dieser Region schließt, die Länder außerhalb der Union ausschließt. Ein für mich inspirierender Höhepunkt war in diesem Jahr außerdem das Treffen aller Projektpartner des Europaprogramms der ERSTE Stiftung im Rahmen des Forum Alpbach. Wir haben damit eine Art Testballon steigen lassen. Mit Erfolg. 2010 werden sich alle wichtigen Projektpartner der ERSTE Stiftung aus allen drei Programmen in Alpbach treffen. Sich persönlich auszutauschen ist enorm wichtig, denke ich, um den Community-Gedanken zu kultivieren und die Anliegen der Menschen, mit denen die ERSTE Stiftung arbeitet, besser zu verstehen.

Silvia Bohrn
Leiterin der Allgemeinen Förderungen der ERSTE Stiftung

„SEISMOGRAFISCHE QUALITÄT ERHALTEN“

„Für mich standen 2009 ganz klar das Jubiläum ‚20 Jahre Fall des Eisernen Vorhangs‘ im Vordergrund und das Glück, von zwei neuen Mitarbeitern unterstützt zu werden. 1989 prägt naturgemäß die tägliche Arbeit der ERSTE Stiftung und so wurden viele Projekte innerhalb der Stiftung im Jahr 2009 zu diesem Thema entwickelt. Ganz besonders erfolgreich war in unserem Department Allgemeine Förderungen das Central European Forum im Herbst in Bratislava, wo es um die Frage einer mitteleuropäischen Identität ging.“

Mehr als 400 Leute besuchten diese Veranstaltung, die Medienpräsenz war enorm, das Podium war prominent besetzt. Eine tolle Stimmung. Besonders habe ich mich über Václav Havels Kommen gefreut, der auch im Advisory Board des Projekts sitzt. Das Forum werden wir wegen des großen Erfolgs auch 2010 weiterführen. Die Veranstaltung könnte sich zu einer Art Drehscheibe für Diskurse und Ideen um das Thema Mitteleuropa entwickeln.

Der europäische Dialog ist ein Schwerpunkt, den wir 2009 intensiv weiterverfolgt haben. Unsere Zusammenarbeit mit der Netzzeitung *Eurozine* wurde durch die Diskussionsreihe *Europe talks to Europe* erweitert, die in verschiedenen Städten der Region stattfindet. Interviews, Statements und die besten Reden sollen später in einer Buchpublikation publiziert werden. Wir haben auch kleinere Projekte um das Gedenkjahr 1989 realisiert, etwa das Buch *Misthaufen der Geschichte* des tschechischen Fotografen Abbé Libansky, der Alltagsgegenstände aus der kommunistischen Ära gesammelt hat, die Fotos werden von Autorentexten begleitet. Ein kleines, aber feines Projekt. Ganz besonders rührend ist mir aus dem Jahr die Ansage des berühmten Belgrader Architekten Bogdan Bogdanović in Erinnerung, nach der Sichtung des zu seinen Ehren entstandenen Dokumentarfilms über sein Lebenswerk: Er sei begeistert! Der Film wäre das Beste, was ihm im Leben noch hätte passieren können. Solche Feedbacks motivieren.

Ich sehe unsere Aufgabe in den Allgemeinen Förderungen – neben den bereits laufenden Projekten – in Zukunft noch mehr im Bereich Innovation, Experiment, jüngere Zielgruppen. Oft entwickeln sich aus kleinen Projekten nach einer Pilot- beziehungsweise Evaluierungsphase größere nachhaltige Initiativen von hoher Qualität. Es ist sicher eine der zukünftigen Aufgaben, den Abwicklungsaufwand für kleinere Projekte auch klein zu halten, um die Flexibilität und seismografische Qualität der ERSTE Stiftung weiterhin zu erhalten.

Jutta Braidt
Leiterin der ERSTE Stiftung Bibliothek

„ENDLICH HABEN WIR PLATZ FÜR UNSERE BÜCHER!“

„Das schönste – und anstrengendste – Ereignis im Oktober 2009 war die Umsiedlung der Bibliothek der ERSTE Stiftung in die neuen Büroräumlichkeiten. Endlich haben wir Platz! Für 7.000 Bücher sind die neuen Regale ausgelegt, knapp 2.000 Druckwerke stehen schon katalogisiert an ihrem Platz, knapp 40 verschiedene Zeitschriften liegen aus. Es wartet noch viel Arbeit auf uns: 1.000 Bücher wollen noch in das neue Bibliothekssystem Alephino eingepflegt werden. Über OPAC findet man unsere Titel international nun auch online. Und wir wachsen: An die 1.000 Titel kommen jährlich durch Ankauf, Tausch und Geschenke dazu. Wir sind unserer Vision einer öffentlich zugänglichen Bibliothek einen großen Schritt näher gekommen.“

Die Regale im Zentrum unserer ERSTE Stiftung-Etage ziehen sich wie Rippen durch die neuen Räumlichkeiten: Es ist einfach nur großartig! Jetzt sieht man es auch: Die intellektuelle Auseinandersetzung ist uns im Team sehr wichtig. Die Mitarbeiter können von Büchern umgeben arbeiten, sich Literatur für ihre Projekte besorgen und umfassend dazu recherchieren. Die Bibliothek liefert sozusagen den geistigen „Backbone" zu den Projekten, dient als „Knowledge Hive", also als „Wissensstock", und generiert damit sozusagen das Gedächtnis der Stiftung.

Die Titelauswahl ist naturgemäß stark an den Programmen orientiert: Die Schwerpunkte bilden soziale Entwicklung, Kunst und Kultur sowie europäische Integration in Zentral-, Ost- und Südosteuropa.

Ganz besonders haben wir im Jahr 2009 beispielsweise unseren Fokus auf das Thema Gender gerichtet, in Zusammenhang mit den Recherchearbeiten zu der Ausstellung *Gender Check*. Dafür haben wir einen aktuellen und umfassenden Bestand zu kunst- und genderrelevanten Themen aufgebaut. Die Bücher lagen im Studienraum vom MUMOK aus und wurden von den Ausstellungsbesuchern intensiv genützt. Social Business bildet einen anderen großen Schwerpunkt. Da hat die ERSTE Stiftung Bibliothek mittlerweile immerhin einen aktuelleren und größeren Bestand als die Wirtschaftsuniversität Wien.

Maribel Königer
Leiterin der Kommunikation der ERSTE Stiftung

„WIR SIND AUF DER LANDKARTE ERSCHIENEN“

„2009 war aus Sicht der Kommunikationsabteilung ein außerordentlich erfolgreiches Jahr. Der große Renner war die im Herbst im Wiener MUMOK eröffnete Ausstellung *Gender Check:* Über 140 internationale Printmedien berichteten.“ Darunter große Tageszeitungen wie die französische *Le Monde,* Fernsehsender wie RTS, HTV 1, TV Slovenija und ORF oder Magazine wie *Wienerin, Ljepota i Zdravlje, profil, Gracija* und viele andere. Das Thema ist in dieser Breite vorher noch nie behandelt worden. Ausstellungen sind ideale Formate, um – scheinbar sperrige – Themen nach außen sichtbar zu machen.“

Zur Verleihung des ERSTE Foundation Award for Social Integration im Juni in Bukarest brachte das serbische Nationalfernsehen RTS immerhin eine einstündige Sendung – zur Prime Time. 250 Medienberichte haben wir allein für dieses Event gezählt. Unsere Kommunikationsstrategie, kein Geld für Anzeigen oder Editorials auszugeben, die die ERSTE Stiftung als Institution bewerben, sondern vielmehr unsere Projekte und Inhalte durch Medienarbeit in den Vordergrund zu stellen, hat sich ausgezahlt. Man kennt uns mittlerweile in der Region. Wir haben unsere PR-Arbeit dort 2009 professionalisiert: Die PR-Agentur Executive Group in Belgrad deckt etwa alle Länder Ex-Jugoslawiens ab, Graffiti Public Relations in Bukarest kommuniziert unsere Projekte nicht nur in Rumänien, sondern demnächst auch in Ungarn und Moldawien. Beide arbeiten im Übrigen auch für unsere Projektpartner, die damit die Öffentlichkeit bekommen, die sie dringend brauchen und aus eigener Kraft nie hätten erzeugen können.

2009 war das Jahr, in dem Web 2.0 und Social-Media-Plattformen in aller Munde waren. Wir sind eine junge Stiftung und natürlich mit dabei. 1.600 Freunde konnten wir bereits auf Facebook gewinnen und 240 folgen uns auf Twitter. Das ist ausbaubar, aber ein guter Anfang.

Ich habe den Eindruck, dass wir seit 2009 als Stiftung endlich eine Identität bekommen haben. Wir sind, auch in Österreich, auf der Landkarte erschienen und haben dank kontinuierlicher Arbeit und Transparenz noch mehr an Glaubwürdigkeit gewonnen. Immer seltener muss ich Medien zuerst erklären, dass wir nicht die Bank, sondern der Hauptaktionär sind, dass wir kein Sponsoring oder CSR machen, sondern dass Gemeinnützigkeit unser Kerngeschäft ist.

2009 haben wir übrigens mithilfe einer Praktikantin endlich Zeit gefunden, unsere Presse-Clippings der vergangenen Jahre systematisch aufzubereiten, auszudrucken und in Mappen zusammenzufassen. Qualität kommt immer vor Quantität, natürlich, aber ich sage es jetzt trotzdem: Die Resultate unserer PR-Arbeit kann man mittlerweile durchaus in Metern messen.

Anna Nöst
Leiterin der Internen Organisation der ERSTE Stiftung

„BALANCE ZWISCHEN KLARER STRUKTUR UND SENSIBLER ACHTSAMKEIT“

„Zu den Highlights 2009 zählen für mich die erste gemeinsame Teamklausur mit allen Kollegen, die Übersiedlung des ERSTE Stiftung-Teams in die neuen Räumlichkeiten in der Friedrichstraße 10 und die Einführung unserer Projektdatenbank.“

Was möglicherweise trocken und fad klingt, war eine richtig große und spannende Aktion für uns, erforderte die Vorarbeit doch, Standards festzulegen, zu einer Zeit, wo wir noch im Wachsen waren und erst herausfinden mussten, welche Formen für die Stiftung geeignet sind. Fast zwei Jahre haben wir die Datenbank dbee vorbereitet. Es ist das Instrument, mit dem wir alles Projektrelevante verwalten, von den Kontakten bis zu den Projektpartnerdaten. Mittlerweile kann ich mir ein Arbeiten ohne die Datenbank gar nicht mehr vorstellen, einfach fantastisch. Sie hat die ERSTE Stiftung 2009 organisatorisch professionalisiert.

„Organisationsentwicklung" war ein wichtiges Stichwort im Jahr 2009. Aus dem informellen Team der Anfangsjahre sind indessen 28 Mitarbeiter in sechs Teams geworden, die über 100 Projekte abwickeln, kurzfristig immer wieder um externe Projektpartner bereichert. 2009 haben allein zehn neue Mitarbeiter bei uns begonnen. Diese Zahlen verlangen definierte Informationsflüsse, klar formulierte Prozesse, Entscheidungsstrukturen und Aufgaben. Aus meiner Sicht gibt die Form die notwendige Sicherheit, die letztendlich dabei hilft, kreativ zu arbeiten.

Mein großes persönliches Anliegen für die Zukunft ist, in der ERSTE Stiftung organisatorisch eine sinnvolle Balance zwischen Bürokratie und Flexibilität zu finden, zwischen klarer Struktur und sensibler Achtsamkeit dem Einzelnen gegenüber. Das klingt nach einer kreativen Herausforderung. Und das ist es auch täglich.

HIGHLIGHTS 2009

GENDER CHECK
GOOD.BEE
ERSTE FOUNDATION AWARD FOR SOCIAL INTEGRATION

GENDER CHECK
ROLLENBILDER IN DER KUNST OSTEUROPAS
13.11.2009 - 14.2.2010
GENDER CHECK
ROLLENBILDER IN DER KUNST OSTEUROPAS
13.11.2009 - 14.2.2010

200 KÜNSTLERINNEN
UND KÜNSTLER
24 LÄNDER
400 KUNSTWERKE
25 RESEARCHER
140 MEDIENBERICHTE

GENDER CHECK
Die Ausstellung *Gender Check. Rollenbilder in der Kunst Osteuropas* wurde nach dem erfolgreichen Wiener Auftakt vom 13. November 2009 bis 14. Februar 2010 im MUMOK auch in Warschau in der Zacheta National Gallery of Art gezeigt (18. März bis 13. Juni 2010). Sie bot erstmals einen repräsentativen Überblick über die Kunst aus Osteuropa seit den 1960er-Jahren, die sich mit dem Thema der Geschlechterrollen auseinandersetzt.

Die in Berlin und Belgrad lebende Kuratorin Bojana Pejić erstellte mit einem Experten- und Rechercheteam aus insgesamt 24 Ländern eine umfassende Präsentation mit mehr als 400 Arbeiten — Malereien, Skulpturen, Installationen, Fotografien, Plakate, Filme und Videos. Über 200 Künstlerinnen und Künstler vermittelten ein facettenreiches Bild eines bislang weitgehend unbekannten Kapitels der neuesten Kunstgeschichte, das einen zukunftsweisenden Beitrag zum internationalen Genderdiskurs leistete.

Links:
Vladislav Mamyshev-Monroe
Russland
Monroe, 1996
Courtesy XL Gallery, Moskau
© Vladislav Mamyshev-Monroe

Die Ausstellung wurde von überdurchschnittlich vielen Besucherinnen und Besuchern gesehen und wurde in über 140 internationalen Medien besprochen. Durch die begleitenden Programme (u. a. Filmvorführungen, Podiumsdiskussionen, Vorträge) konnten sich Interessierte zusätzlich informieren. Zudem wurde ein umfangreicher englischsprachiger Katalog herausgegeben.

GENDER CHECK ROLLENBILDER IN DER KUNST OSTEUROPAS 13.11.2009 - 14.2.2010 GEND

„Eine tschechische Kunsthistorikerin hat keine Ahnung, woran eine bulgarische Theoretikerin arbeitet. *Gender Check* soll zeigen, was sie gemeinsam haben."

Bojana Pejić
Kuratorin von *Gender Check*

Gender Check ist das größte Projekt eines Gender-Schwerpunktes innerhalb der Programme der ERSTE Stiftung. Die Stiftung gab den Anstoß für das Gesamtprojekt. Sie beauftragte und koordinierte die Recherche im Vorfeld, die das Material für diese erste umfassende Dokumentation von Geschlechterrollen in der Kunst von 24 ehemals sozialistischen Staaten Europas zusammentrug.

WIE KAM ES ZU GENDER CHECK? – DAS RECHERCHEPROJEKT
Aus Anlass des in Zentral- und Südosteuropa besonders bedeutsamen 20-Jahr-Jubiläums des Falls des Eisernen Vorhangs im Jahr 2009 hat die ERSTE Stiftung im Herbst 2007 sieben internationale Kuratorinnen und Kuratoren im Rahmen einer Ausschreibung gebeten, ein Ausstellungskonzept zu entwickeln.

Die Auswahl wurde von einer Jury getroffen, der vonseiten der ERSTE Stiftung Christine Böhler, die Direktorin des Programms Kultur, und die Kuratorin Christiane Erharter sowie die Mitglieder des PATTERNS Advisory Panel angehörten: Dieser Beirat berät beim Kulturprogramm der ERSTE Stiftung seit Anfang 2007 inhaltlich: Ihm gehören der rumänische Kurator Cosmin Costinaş, Veronica Kaup-Hasler, die Intendantin des steirischen herbst, der polnische Kunsthistoriker Piotr Piotrowski und Georg Schöllhammer, der österreichische Kritiker, Kurator und Herausgeber der Zeitschrift *springerin,* an. Von den fünf eingereichten Konzepten wählte die Jury jenes der Kuratorin Bojana Pejić aus.

Ihr Ausstellungsprojekt *Gender Check* konzentriert sich auf Geschlechterdifferenzen in der Kunst Osteuropas von den 1960er-Jahren bis heute. Für die Kunst des sogenannten „Westens" hatte eine Fülle von Publikationen, Symposien und seit 2006 vor allem auch Überblicksausstellungen u. a. in Los Angeles und New York diese Fragen zu beantworten versucht. Für die Kunst Osteuropas und ihre spezifischen Entstehungsbedingungen in der Zeit des Sozialismus ebenso wie die des Umbruchs danach stand eine systematische Erforschung dieser Fragen noch aus.

Links oben:
Wojciech Fangor, Polen
Postaci/Figures, 1950
Öl auf Leinwand, 100 x 125 cm
Muzeum Sztuki/
Museum of Art in Lodz
Courtesy of Museum
of Art in Lodz
© Wojciech Fangor
—
Rechts Oben:
Petra Varl
Slowenien
Zvezda and Odeon
Wandmalerei, 205 x 137 cm
© Petra Varl

ER CHECK ROLLENBILDER IN DER KUNST OSTEUROPAS 13.11.2009 - 14.2.2010 GENDER C

„Klimawandel, politische Konflikte, Armutsfalle und Wirtschaftskrise – das sind die großen Themen heute. Geschlechterdifferenz spielt in diesen globalen Herausforderungen zwar überall eine Rolle … hat aber keine Priorität in der öffentlichen Diskussion. Gerade deshalb haben wir uns für das Projekt von Bojana Pejić entschieden."

Christine Böhler
Programmdirektorin Kultur der ERSTE Stiftung

Katalog
Gender Check: Femininity and Masculinity in the Art of Eastern Europe
Mit Texten von Edit András, Keti Chukrov, Branislav Dimitrijević, Katrin Kivimaa, Izabela Kowalczyk, Suzana Milevska, Martina Pachmanová, Bojana Pejić, Piotr Piotrowski, Zora Rusinova, Hedwig Saxenhuber and Georg Schöllhammer; Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln, 2009, in englischer Sprache
ISBN 978-3-902490-57-5
ca. 350 Seiten, 23 x 30 cm, EUR 32
Die *Gender Check*-Textsammlung ist auch in deutscher Sprache verfügbar.

title Furche
issue 14/01/2010
page 20

DIE FURC

Rollen-Bilder zum Nach

50 ans "d'égalité" des sexes en Europe de l'Est, selon 200 artist

Soye

Mots clefs: autriche ; europest ; art ; société

13/11/2009 16:24

Plus de 200 artistes peintr
photographes de 24 pays
centrale décortiquent en
musée d'Art moderne Mu
demi-siècle "d'égalité" v
sexes dans le travail, la
l'amour.

Oeuvre présentée dans le cadre de...

Intitulée Gender Chec
vendredi est la prem
ampleur sur ce thème
et la diversité des or
d'une vaste zone entre

Partant du monde asexué du travail sous le réalisme socialiste --lorsque les femmes trava
aux champs pour un salaire égal à celui des hommes--, illustré par de gigantesques
société égalitaire, l'exposition invite à découvrir ensuite l'émancipation, sous toutes se
communisme en 1989.

Les tabous et les vêtements tombent dans les toiles, vidéos et collages.
Les homosexuels se révèlent et font partager leurs plaisirs, tel l'auto-
portrait du photographe russe Vladislav Mamyshev-Monroe. Il se
présente en Marilyn à petite robe noire et grand décolleté laissant
apparaître une pomme d'adam proéminente sous un visage très
maquillé aux lèvres rouge sang, encadré par une perruque blond platine.

Plus loin, Cornélia Schleime, photographe est-allemande née en 1953,
a reconstitué, sur tout un mur, sa vie à partir des documents de la Stasi,
le service de renseignement de l'ex-RDA, après avoir eu accès à son
dossier en 1993 à la suite de la réunification allemande.

"Il y a déjà eu beaucoup d'expositions sur le réalisme socialiste à l'Est,
mais jusqu'ici on n'avait jamais montré cela avec des images de la vraie
vie", souligne Borjana Pejic, la conservatrice serbe de l'exposition qu'elle
qualifie de "narrative".

Après la chute du Mur, les anciennes concepts de féminité et de
masculinité volent en éclat, le chômage conduit des femmes de l'Est à
vendre leur corps à l'Ouest, comme l'illustre le jeu de société MonApoly,
"le jeu du trafic d'êtres humains" créé par PARASITE Production de
l'artiste slovène Tadej Pagacar.

...tion est ouverte jusqu'au 14 février.

...opest ; art ; société

Voir les gros titres : "Culture"

ER IN DER
EUROPAS
4.2.2010

GENDER CHECK

ROLLENBILDER IN DER
KUNST OSTEUROPAS
13.11.2009 - 14.2.2010

G

DIE FRAU AUF DEM TRAKTOR

GENDER CHECK

WIE GLEICHBERECHTIGT WAR DER OSTEUROPÄISCHE SOZIALISMUS WIRKLICH? KURATORIN BOJANA PEJIC ÜBER DIE AUSSTELLUNG »GENDER CHECK« IN WIEN.

FRAU PEJIC, WIE HABEN SIE DIE KÜNSTLERINNEN FÜR »GENDER CHECK« AUSGEWÄHLT? Die Ausstellung basiert auf Recherchen in 24 postkommunistischen Ländern. Wir setzen mit Kunstwerken nach den 1960er Jahren ein, weil ab dann der Sozrealismus nicht mehr die dominierende Ästhetik war. Ab den 1970er Jahren gab es auch Performance-Pieces, Video- und Fotoarbeiten. Die 24 Kolleginnen, die die Recherche in ihren Ländern durchführten, haben Kunstwerke und Texte aus ihrer nationalen Kunstgeschichte ausgesucht, in denen sie eine Gendermatik erkennen konnten: welches Bild von Weiblichkeit oder Männlichkeit in den Werken ausgemacht werden konnte, welche Art von Familienbeziehungen. Beziehungen zwischen Künstlerinnen, welche Art von Typen in den Gemälden oder Fotografien repräsentiert werden. Mein war es dann, jene zu finden, die »repräsentativ« sind, und dabei das Abgewicht zwischen den einzelnen Ländern zu wahren.

WELCHES WAREN DIE MARKANTESTEN RECHERCHE-ERGEBNISSE? Ausstellung, dass die Arbeiten, die der »offiziellen« sozialistischen Kunstrechnen waren, ein Bild einer heterosexuellen Gesellschaft ergeben, in der Frauen den Männern gleichgestellt waren. Die Werke der »Untergrundkultur« widersprechen dieser Konstruktion und führen auch nur selten, das Thema Homosexualität ein. Wenn wir die sozialistische Ära untersuchen, ist es wichtig zu zeigen, dass »wir« nur ein einziges Männlichkeits- oder Weiblichkeitsmodell hatten –

hier kommt normalerweise das Bild der »Frau auf dem Traktor« ins Spiel –, sondern dass es auch während der Existenz des Systems Bilder von sinnlichen und attraktiven, »femininen« Frauen gab, besonders in der Kunstfotografie. Heute muten diese Bilder wohl sexistisch an, aber im kommunistischen Kontext hatten sie eine gegenläufige Bedeutung.

WIE UNTERSCHIED SICH DER ZUGANG OSTEUROPÄISCHER KÜNSTLERINNEN ZUM FEMINISMUS VON WESTLICHEN POSITIONEN? Jeder Bezug zum Feminismus wurde im Staatssozialismus kritisch beäugt, da man ihn als »Importartikel aus dem kapitalistischen Westen« ablehnte. Das Mantra lautete: »Unsere« Frauen sind den Männern ebenbürtig, das oberste Anliegen des Sozialismus ist »Klasse« statt »Geschlecht«. Nach dem Fall der Berliner Mauer wurde der Feminismus aus verschiedenen Gründen abgelehnt: Zunächst einmal gibt es keine nennenswerte Frauenbewegung im postkommunistischen Europa, obwohl es feministische Akteurinnen gibt, nicht wenige davon Künstlerinnen. Viele Künstlerinnen wollen jedoch unter keiner kollektiven Ideologie subsumiert werden; manche glauben auch, dass die westliche Version von Feminismus keine Antworten auf ihre spezielle gesellschaftliche Situation hat. Aber diese Haltungen sind ja in ähnlicher Form auch im Westen sehr verbreitet.

INTERVIEW: SONJA EISMANN

Gender Check M... www.mumok.at

ВИЕНА

Мъжествеността и женствеността в изкуството в страните от бившия комунистически блок е темата на поредната стойностна изложба във виенския Музей за съвременно изкуство MUMOK. **Gender Check** проследява развитието на образа на мъжа и жената в изкуството в Източна Европа от 1960 до1989 - от соц реализма и пропагандата за безполово работническо общество до края на тоталитаризма и началото на своеобразната балканска секс-революция. Мащабният проект е събрал над 200 автора и 400 разнородни по жанр творби - живопис, скулптура, инсталация, видеоарт и фотография. Експозицията е плод на шестмесечно изследване в 24 страни, включително България. Сред представените родни творци са Алла Георгиев, Боряна Роса и Светлин Русев.

GENDER CHECK Е ДО 14 ФЕВРУАРИ В MUMOK, WWW.GENDER-CHECK.AT

© Wojciech Fangor, Poland, Figures/Postaci, 1950, Courtesy of Museum of Art in Lodz

© Vladislav Mamyshev-Monroe, Russia, Monroe, 1996, Courtesy XL Gallery, Moscow

GENDER CHECK ROLLENBILDER IN DER KUNST OSTEUROPAS 13.11.2009 - 14.2.2010 GEND

POȚI
SĂ FACI PLĂȚI
CHIAR ȘI DE AICI
good.bee
Tranzacții mobile

good.bee

„Die Ideen von good.bee sind in den Genen und in der Gründungsgeschichte der Ersten oesterreichischen Spar-Casse verankert."

Sava Dalbokov
CEO von good.bee

EINFACH. MENSCHLICH. FÜR ALLE.

In den Märkten, in denen die Erste Group tätig ist, gibt es geschätzte 35 Millionen Menschen, die kein Bankkonto haben. Besonders für Bevölkerungsgruppen mit niedrigem Einkommen kann der Zugang zu Finanzdienstleistungen zur wirtschaftlichen Stabilisierung und Entwicklung beitragen und ihnen dabei helfen, als Teilnehmer des Wirtschaftszyklus in ihren Gemeinschaften mehr Anerkennung zu erlangen.

good.bee ist eine Initiative, die 2008 von der ERSTE Stiftung (40 %) und der Erste Group Bank AG (60 %) ins Leben gerufen wurde und im November 2009 in Bukarest auf einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Der Schwerpunkt der Aktivitäten von good.bee konzentriert sich auf die Region Zentral- und Osteuropa, insbesondere auf jene Länder, in denen die Erste Group vertreten ist. Der Hauptfokus von good.bee umfaßt die Entwicklung von Mikrofinanzdienstleistungen und die finanzielle und Know-How Unterstützung von Sozialunternehmen.Die ersten aktiven good.bee-Mikrofinanzunternehmen befinden sich in Rumänien, wo die Initiative im Herbst 2009 erfolgreich angelaufen ist.

good.bee unterstützt auch „Social Entrepreneurs" durch die Entwicklung marktorientierter Geschäftsmodelle und Finanzierungslösungen, um die soziale Entwicklung auf Gemeindeebene voranzutreiben. Diese Unternehmen verfolgen einen wirtschaftlich ausgewogenen und nachhaltigen Ansatz, sind aber keine wohltätigen Einrichtungen, sondern bieten sinnhafte wirtschaftliche Lösungsansätze für Herausforderungen im sozialen Bereich.

„Wir glauben daran, dass jeder das Potenzial und das Talent besitzt, sein Leben auf ehrlichem Wege besser zu machen, wenn er nur will.“

Auszug aus dem **good.bee manifesto**

DIE AKTUELLEN GOOD.BEE-INITIATIVEN IN RUMÄNIEN SEIT 2009

good.bee Credit
Unser rumänisches Mikrokreditunternehmen. Gegründet als strategische Partnerschaft mit dem Economic Development Center (CDE) in Bukarest. Das CDE ist eine Nicht-Regierungs- und Non-Profit-Organisation, deren Ziel es ist, Kleinst- und Kleinunternehmen aufzubauen. Seit mehr als zehn Jahren führt das CDE erfolgreich eine Reihe von Mikrofinanzprogrammen in Rumänien durch, insbesondere in ländlichen Regionen.

good.bee Service RO
Unsere Initiative für den mobilen Zahlungsverkehr in Rumänien in Kooperation mit der südafrikanischen WIZZIT-Gruppe. Der Bankpartner bei dieser Initiative ist die Banca Comerciala Romana (BCR), die größte Bank in Rumänien und ein wichtiges Mitglied der Erste Group. Über ein unabhängiges Verkaufsnetz bietet das Unternehmen seinen Kunden ein günstiges good.bee-Girokonto sowie eine Bankomatkarte (beide Produkte der BCR) an, die dadurch einen einfachen Zugang zum Zahlungsverkehr haben. Die Kunden verwalten ihre good.bee-Konten über ihr Handy; Barauszahlungen oder Einlagen sind bei jedem Bankomat oder in den Filialen der BCR möglich.

good.bee Social Enterprise Initiative
Die erste Initiative in der Region, die eine umfangreiche Palette von Finanzierungslösungen anbietet, kombiniert mit der Hilfe für Sozialunternehmer beim Kapazitätsaufbau. Sie bietet Finanz- und Entwicklungsunterstützung an, mithilfe eines Expertennetzwerkes, des good.bee Social Enterprise FInancing und mit Ashoka-Stipendien.

www.goodbee.com

Alle Fotos: good.bee
mobile transactions
ermöglicht einen einfa-
chen Kontozugriff auch
in den entlegensten
Orten Rumäniens.

„Gib einem Mann einen Fisch und er wird ihn innerhalb eines Tages aufessen. Lehre ihn, wie man fischt, und er wird ein Leben lang zu essen haben."

Chinesisches Sprichwort

„Als wir uns zum ersten Mal für den ERSTE Foundation Award for Social Integration beworben haben, waren wir sehr überrascht, dass es tatsächlich jemanden in der Region gibt, der die Arbeit von Menschen schätzt, die sich in diesem Bereich engagieren."

Florinda Rudi
vom 2. Siegerprojekt *Diversifizierung des Lebensunterhalts von hinterbliebenen Frauen im westlichen Kosovo,*
NGO Transrural Trust

ERSTE FOUNDATION AWARD FOR SOCIAL INTEGRATION 2009

Seit seiner Gründung Anfang 2007 wurde der ERSTE Foundation Award for Social Integration im Jahr 2009 beträchtlich ausgeweitet: Belief sich das Preisgeld im Jahr 2008 noch auf EUR 85.000, so hat sich die Summe mit EUR 295.000 mittlerweile beinahe vervierfacht. Die 17-köpfige Jury prämierte aus 1.300 Bewerbungen 20 Siegerprojekte aus Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Rumänien, Serbien und Slowenien, die Geldpreise erhielten und Unterstützung für ihre PR-Arbeit durch regionale Partneragenturen der ERSTE Stiftung bekamen. Teilnahmeberechtigt waren gemeinnützige Organisationen, öffentliche Verwaltungen, zivilgesellschaftliche und private Initiativen, religiöse Gemeinschaften sowie Medien.

Der ERSTE Foundation Award for Social Integration ist der einzige Preis dieser Art in der Region, der jene Organisationen und Projekte würdigt und unterstützt, die sich für die Schaffung einer stabilen und gerechten Gesellschaft einsetzen, welche auch benachteiligte und marginalisierte Gruppen einschließt.

from Trafficking
Children
Women's Lobby and Action

2009
Social
Integration

„Der Preis bedeutet uns sehr viel, denn er ermöglicht uns, dass wir unsere Zielgruppe direkter erreichen können, Menschen, die so verletzlich sind, besonders die Kinder, für die die größte Gefahr besteht, Opfer von Menschenhandel zu werden."

Jasmina Dimiškovska
vom 1. Siegerprojekt *Präventionskampagne gegen Kinderhandel,* NGO Open Gate

Oben: NGO *Open Gate – Frauenlobby und Aktion gegen Gewalt und Frauenhandel*, Gewinnerinnen des ersten Preises des ERSTE Foundation Award for Social Integration 2009
—
Links: Award Ceremony, ERSTE Foundation Award for Social Integration 2009, Bukarest

SIEGERPROJEKT UND PREISVERLEIHUNG
Den ersten Preis in Form von einer stacheligen Seeigelskulptur, EUR 40.000 und einem Film über das eigene Projekt konnte die mazedonische NGO *Open Gate – Frauenlobby und Aktion gegen Gewalt und Frauenhandel* am 25. Juni im ehemaligen Königspalast in Bukarest entgegennehmen.

Der Schwerpunkt der aus 21 Frauen bestehenden Initiative aus Mazedonien liegt auf der Arbeit mit Kindern aus Romagemeinden. Für sie, 3.000 Schüler und ihre Lehrer entwickelte Open Gate eine für die Jury überzeugende „Präventionskampagne gegen Kinderhandel".

„Was die Siegerorganisationen tun, ist einfach, aber nicht selbstverständlich: Sie helfen anderen … Es ist für diese Organisationen normalerweise schwierig, genügend Aufmerksamkeit und finanzielle Unterstützung für ihre Tätigkeit zu bekommen. Wir möchten ihre Bemühungen, anderen zu helfen, und ihre außerordentlichen Leistungen würdigen."

Andreas Treichl
Vorstandsvorsitzender der ERSTE Stiftung und CEO der Erste Group

Rechts:
Der rumänische Präsident Traian Băsescu eröffnet die Konferenz *The Future of Social Change* im Hilton Hotel, Bukarest
—
Ansichten von der Konferenz *The Future of Social Change,* Bukarest

KONFERENZ

Begleitend zu der festlichen Verleihung fand eine dreitägige Konferenz statt: *The Future of Social Change. 1989–2009: Visions and Perspectives after 20 Years of Transition.* Bei der Verleihung und der hochkarätig international besetzten Konferenz waren unter anderem der rumänische Präsident Traian Băsescu, der rumänische Sozialminister Marian Sârbu und Erhard Busek, der Kuratoriumsvorsitzende der ERSTE Stiftung, anwesend.

www.integrationaward.org

WHAT HAPPENED IN 2009

16. JANUAR 2009

Secession, Wien
SONIC ZONES 2: Estland
Sonic Zones. Live Acts – DJs – Record
Launch Parties ist eine Konzertserie in der Wiener Secession, die dem österreichischen Publikum Musiker aus der Elektro- und experimentellen Musikszene der ehemaligen Sowjet-Länder näherbringt.

9. APRIL 2009

BBC-Bericht: „Kosovarische Befreiungsarmee (KBA) unterhielt Folterlager in Albanien“
Einer der Autoren der Reportage: Altin Raxhimi, Gewinner des Balkan Fellowship for Journalistic Excellence 2007

26. APRIL 2009

Burgtheater, Wien
Debating Europe: „The West and the Crisis“. Politiker, Intellektuelle und Wissenschafter diskutieren über europäische Politik
Radoslaw Sikorski, polnischer Außenminister; James Hoge, Herausgeber der US-Zweimonatsschrift *Foreign Affairs;* Michael Naumann, Herausgeber der deutschen Wochenzeitung *Die Zeit;* Madeleine Albright, US-Außenministerin während der Präsidentschaft von Bill Clinton; Moderation: Gerfried Sperl, ehemaliger Chefredakteur *Der Standard*

30. APRIL – 5. MAI 2009

Los Angeles
Balkan Express wird beim South East European Film Festival präsentiert
Festival des südosteuropäischen Films mit dem Ziel, den kulturellen Austausch zwischen Südkalifornien und Südosteuropa zu fördern

MAI 2009

aces: neuer Schulwettbewerb in Zentral- und Südosteuropa unter dem Motto „Aktive Bürger und Mitbestimmung“ gestartet. Thema 2009: „Sag deine Meinung! Junge Europäer gestalten ihre Zukunft“ Bewerbungsfrist endete am 30. April, Sieger werden Anfang Juni ausgezeichnet.

6. MAI 2009

Bukarest
Buchpräsentation und Diskussion mit Adrian Sîrbu, Alexandru Polgár, Claude Karnoouh and Bogdan Ghiu, Autoren von *Genealogies of Post-Communism*

27. MAI 2009

Architekturzentrum Wien
Filmpräsentation: Architektur der Erinnerung. The Memorials of Bogdan Bogdanović

28. MAI – 30. AUGUST 2009

Stadtgalerie Prag
Ausstellung: Monument to Transformation 1989–2009
Kunstwerke, Archivmaterial, Videos, Texte zur Frage: Was ist in den letzten 20 Jahren mit uns geschehen?

8. JUNI

ERSTE Foundation Award for Social Integration 2009
Von über 1.300 Einreichungen kommen 71 Projekte aus acht Ländern in die engere Auswahl, 20 Siegerprojekte erhalten am 8. Juni ein Preisgeld von insgesamt EUR 295.000.

Start für ERSTE Community
beim Europäischen Forum Alpbach

25. JUNI 2009

Bukarest
Preisverleihung ERSTE Foundation Award for Social Integration 2009
1. Preis für das mazedonische Projekt „Präventionskampagne gegen Kinderhandel" der NGO *Open Gate – Frauenlobby und Initiative gegen Gewalt an Frauen und Frauenhandel*

Zwei Jahre Die Zweite Sparkasse in Tirol
Hilfe zur Selbsthilfe für Menschen ohne Bankkonto

8. AUGUST – 29. OKTOBER 2009

Berlin
Ausstellung: Magic Blocks

12. SEPTEMBER – 8. NOVEMBER 2009

Istanbul
11. Biennale in Istanbul wird von What, How and for Whom/WHW kuratiert.

25. SEPTEMBER 2009

Secession, Wien
SONIC ZONES 8: Kaliningrad, Russland

16. SEPTEMBER – 29. OKTOBER 2009

Ausstellung: Misthaufen der Geschichte? Alltagspropaganda in Osteuropa am Beispiel der ehemaligen Tschechoslowakei

ERSTE Stiftung macht Europäisches Forum Alpbach zum „Grünen" Meeting.

ORF-TV-Kulturchef Martin Traxl erhält Anna-Lindh-Journalistenpreis für die zehnteilige Dokumentarreihe Balkan Express.

29. SEPTEMBER 2009

Salzburg
Kick-off der 3. aces-Generation
Rund 250 Lehrer und Schüler aus 15 Ländern eröffnen das neue Programm, das 105 Projekte umfasst.

44.742 sahen TV-Dokumentation Balkan Express auf derStandard.at
Balkan Express/Return to Europe ist um EUR 39,99 im österreichischen Handel oder auf www.hoanzl.at erhältlich.

29. SEPTEMBER 2009

18 Uhr, Budapest
Start der Diskussionsserie Europe talks to Europe. A polylogue on culture and politics *DILEMMA '89. Mein Vater war Kommunist*

30. SEPTEMBER – 13. NOVEMBER 2009

Bukarest
Ausstellung: Monument to Transformation

HERBST 2009 BIS FRÜHLING 2011

Europe talks to Europe. A polylogue on culture and politics
Diskussionsserie, organisiert von Eurozine

9. OKTOBER 2009 – 7. FEBRUAR 2010

Bordeaux
Ausstellung: Prishtinas neue Architektur

14. OKTOBER 2009

Burgtheater, Wien
Start der Serie Kakanien – Neue Republik der Dichter. Schriftsteller halten Reden im Akademietheater
Péter Nádas, Ungarn; Ungarisch, mit Konsekutivübersetzung ins Deutsche

16. OKTOBER – 20. NOVEMBER 2009

Dunaújvaros/Ungarn
Ausstellung: Agents & Provocateurs

17.–23. OKTOBER 2009

Österreich
European Schools for a Living Planet: Akademie von WWF und ERSTE Stiftung

17. – 23. OKTOBER 2009

Seewinkel/Burgenland
European Schools for a Living Planet: Akademie für Schüler und Lehrer „Gemeinsam Handeln für die europäische Umwelt“

21. – 28. OKTOBER 2009

Ljubljana
Šoking gala šov. The Events Marking the 40th Anniversary of the Emergence of the Pupilija Ferkeverk Group
Verschiedene Aktionen

22. OKTOBER 2009 – 18. JANUAR 2010

Architekturzentrum Wien
Ausstellung: Balkanology. New Architecture and Urban Phenomena in Southeast Europe
Eine Ausstellung des S AM – Schweizer ArchitekturMuseum, Basel, in Kooperation mit dem Architekturzentrum Wien

29. – 31. OKTOBER 2009

Mauthausen
Internationale Konferenz: (Über)Leben im Konzentrationslager Mauthausen

27. OKTOBER 2009

Universität Warschau
Breaking the bonds of national mythology. Memory and European citizenship

30. OKTOBER 2009

SONIC ZONES 9: Schweden und Usbekistan

3. – 8. NOVEMBER 2009

Bukarest
Musikfestival JAZZ MEETS KLEZMER

Vide_o_drom. Integrative Cultural Media Project gewinnt den Erasmus EuroMedia Award 2009.

13. NOVEMBER 2009

Messe Wien
Konferenz „On Translation“ und Präsentation „Diversity Report 2009“ @ Buch Wien 09

16.–18. NOVEMBER 2009

Bratislava
Internationale Konferenz: Central European Forum

13. NOVEMBER 2009 – 14. FEBRUAR 2010

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (MUMOK)
Ausstellung: Gender Check. Rollenbilder in der Kunst Osteuropas

13. UND 14. NOVEMBER 2009

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (MUMOK)
Symposium: Reading Gender. Art, Power and Politics of Representation in Eastern Europe
Erste umfassende Zusammenstellung osteuropäischer Kunst seit den 1960er-Jahren, die sich mit Geschlechterrollen befasst. Mehr als 400 Malereien, Skulpturen, Installationen, Fotos, Poster, Filme und Videos von über 200 Künstlern.

20. – 22. NOVEMBER 2009

Architekturzentrum Wien
17. Wiener Architektur Kongress: Balkanology. New Architecture and Urban Phenomena in Southeast Europe

21. NOVEMBER 2009

Herklotzgasse 21, 1150 Wien
Eröffnung: Audioguide Wien 15

23. NOVEMBER 2009

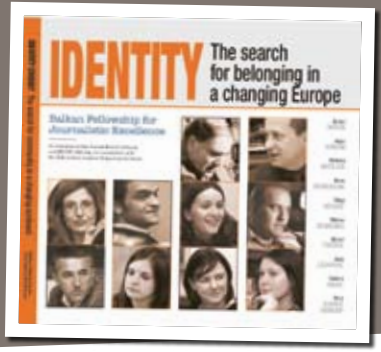
Podgorica/ Montenegro
Eröffnung der Ausstellung: Europe: In Between Document And Fiction. Erich Lessing's photographs from Post-World War II Europe EXPANDED
24. November – 14. Dezember 2009

27. NOVEMBER 2009

Secession, Wien
SONIC ZONES 10: Karelien und Russland

30. NOVEMBER 2009

Belgrad
Eröffnung der Ausstellung: RETROSPECTIVE 01. Political Practices of (post-)Yugoslav Art
30. 11. 2009–3. 1. 2010



Präsentation der Publikation des Balkan Fellowship for Journalistic Excellence 2009: IDENTITY. The Search for Belonging in a Changing Europe
Podgorica: 7. 12. 2009; Tirana: 9. 12. 2009; Sarajewo: 9. 12. 2009; Sofia: 10. 12. 2009; Bukarest: 15. 12. 2009; Zagreb: 16. 12. 2009; Belgrad: 17. 12. 2009; Skopje: 21. 12. 2009; Prishtina

BIS DEZEMBER 2010

Wien, Belgrad, Zagreb, Istanbul
Ausstellung & Forschungsprojekt: Good Luck! Migration Today – Perspectives from Vienna, Belgrade, Zagreb, Istanbul

6. – 10. DEZEMBER 2009

Belgrad
Fotoausstellung: Corridor X von Davor Konjikušić

RENNER
RICHARD LONG

Publikationen

EIGENE VERÖFFENTLICHUNGEN UND PUBLIKATIONSPROJEKTE 2009

Geschäftsbericht 2008

Europe: In Between Document and Fiction
Erich Lessing's Photographs from Post-World War II Europe Expanded
Artists: Erich Lessing, Anna Artaker, Anna Fabricius, IRWIN, Elzbieta Jablonska, Sejla Kameric, Ivana Keser, Martin Kollar, Missirkov/Bogdanov, Tanja Ostojic, Erzen Shkololli, Ilija Soskic, Zaneta Vangeli, Mona Vatamanu & Florin Tudor, Manfred Willmann; curated by Marina Grzinic & Walter Seidl; 79 p.

Gender Check. Femininity and Masculinity in the Art of Eastern Europe
Edited by Bojana Pejic; Texts by Edit Andras, Keti Chukrov, Branislav Dimitrijevic, Katrin Kivimaa, Izabela Kowalczyk, Suzana Milevska, Martina Pachmanova, Bojana Pejic, Piotr Piotrowski, Zora Rusinova, Hedwig Saxenhuber, Georg Schöllhammer; published by Verlag der Buchhandlung Walther König, Cologne; 391 p.

Identity – The Search for Belonging in a Changing Europe
Edited by Marcus Tanner; Texts by Adrian Mogos, Arjan Konomi, Barbara Matejcic, Boris Georgievski, Maja Hrgovic, Marius Cosmeanu, Momir Turudic, Nela Lazarevic, Sabina Niksic, Yana Buhrer Tavanier; an initiative of the Robert Bosch Stiftung and ERSTE Stiftung, in cooperation with the Balkan Investigative Reporting Network; 191 p.

The Balkans – A Future in Present Tense
Author: Biljana Srbljanovic; 63 p.

GEFÖRDERTE PUBLIKATIONEN 2009 (AUSWAHL)

Atlas Transformance
Edited by Zbynek Baladran, Vit Havranek; Praha: tranzit 2009; 811 p.

Friedrich Ohmann 1858–1927
Text by Peter Schneyder; Vienna: Bohmann Verlag 2009; 29 p.

Genealogies of Post-Communism
Edited by Adrian T. Sirbu, Alesandru Polgar; Cluj: Idea Design & Print Editura 2009; 341 p.

In the Shadow of Yalta
Art and the Avant-garde in Eastern Europe, 1945–1989
Piotr Piotrowski; Poznan: Reaktion Books 2009; 487 p.

Magic Blocks – Scenarii pentru blocurile din perioada socialista in Bucuresti/Scenarios for socialist collective housing estates in Bucharest
Edited by Stefan Ghenciulescu, Constantin Goagea, Kai Vöckler; Authors: Kai Vöckler, Stefan Ghenciulescu, Justin Baroncea, Constantin Goagea, Cosmina Goagea, Vera Marin, Esenghiul Abdul, Christian Beros, Marko Sancanin, Wilfried Hackenbroich; Bucharest: Zepellin 2009; 120 p.

Performing Visuality, Performing Life:
Art Practices in Slovenia from the 1960s to the 1980s
Ljubljana: maska 2009; 176 p.

piktogram
Publishing Director: Michael Wolinski; Warsaw: Stowarzyszenie Piktogram 2009; 155 p.

Polish Art of the 70s
Text by Lukas Ronduda; edited by Piotr Uklanski; Warsaw: Polski Western, Jelenia Gora, Center for Contemporary Art – Ujazdowski Castle 2009; 379 p.

Revolutia Romana Televizata
Edited by Konrad Petrovszky, Ovidiu Tichindeleanu; Cluj: Idea Design & Print Editura 2009; 245 p.

Smell It!
Freundschaft als Lebens-, Produktions- und Aktionsform
Edited by Dietmar Schwärzler; Vienna: Projektor 2009; 94 p.

EUROPE
TRANZIT
CROSS-BORDERS
CENTRAL
SOUTH EASTERN
CULTURE
PATTERNS
LINKS
ART
DIALOGUE
CREATIVE
GENERAL
INITIATIVES
EDUCATION

Projekte der ERSTE Stiftung

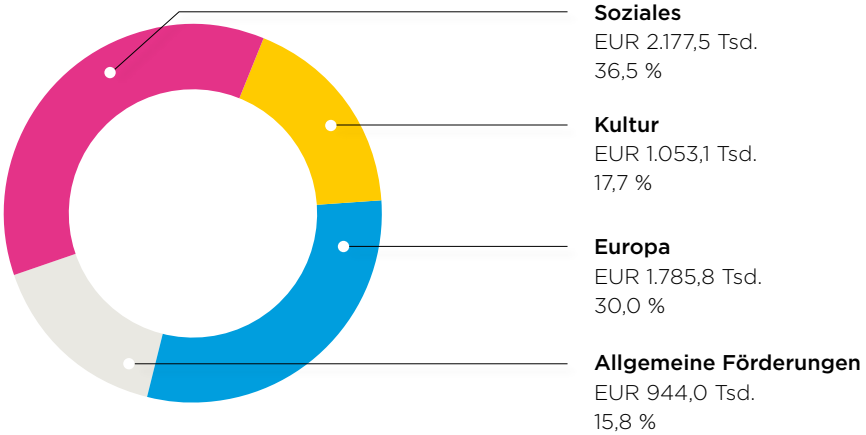
Qualitative Darstellung der Zuwendungen

Im Jahr 2009 wurden EUR 6,0 Mio. an Rücklagen für Projekte der ERSTE Stiftung verwendet. EUR 3,2 Mio. wurden ausbezahlt, für 2,8 Mio. wurden Mittel in Form von Verbindlichkeiten für beschlossene Projekte bereitgestellt. 6,3 % (EUR 0,4 Mio.) von EUR 6,0 Mio. wurden an Kapitalertragsteuer bezahlt oder rückgestellt.

Insgesamt wurde an 98 Projekte mit Projektpartnern in Österreich und in den Ländern Zentral- und Südosteuropas ausgeschüttet. 72 % aller Zuwendungen waren höher als EUR 100.000. Der Durchschnittswert der Zuwendungen dieser bedeutenden Projekte beträgt EUR 268.239. Die Zuwendungen gingen also gemäß der Strategie der Stiftung überwiegend an große, selbst initiierte Projekte.

Nimmt man je Programm die fünf größten Projekte, wurden dafür knapp 67 % der Mittel vergeben.

		Dahinter stehende Projekte
Soziales	2.177,5	35
Kultur	1.053,1	22
Europa	1.785,8	16
Allg. Förderungen	944,0	25
Summe	**5.960,4**	**98**

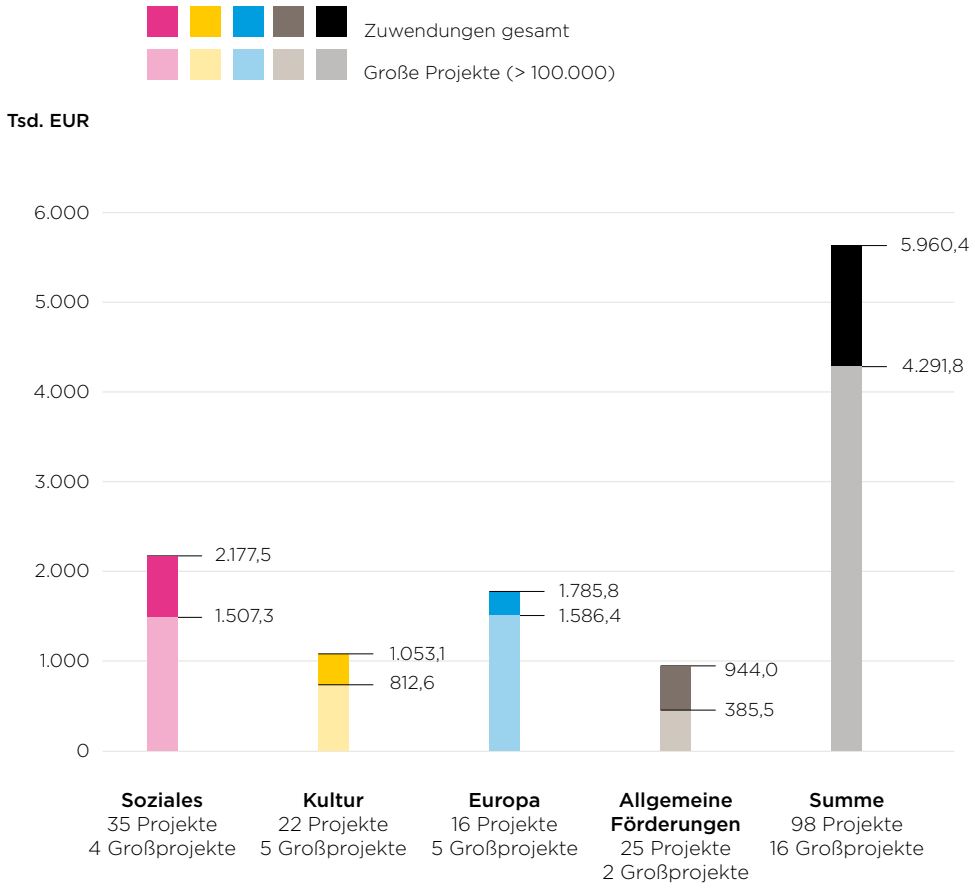


Projektaufwand

Neben den Zuwendungen für Projektpartner wurden unmittelbar für Projektentwicklung und -umsetzung sowie Research in den Programmen und Allgemeinen Förderungen EUR 1.935 Tsd. ausgegeben:

Soziales	1.012,7
Kultur	529,3
Europa	355,6
Allgemeine Förderungen	37,4
Summe Projektaufwand	**1.935,0**

Ausschüttung für große Projekte



Die jeweils fünf größten Projekte in den drei Programmen

SOZIALES	Überweisung netto 09	KEST 2009	Verbindlichkeiten netto 2009	Verbindlichkeiten KESt 2009	Zuwendungen 2009 brutto inkl. Verbindlichkeiten
ERSTE Foundation Award for Social Integration			722.000,00		722.000,00
KomenskýFond Lernen fürs Leben 09/10	170.000,00		168.700,00		338.700,00
KomenskýFond Phase 09-10	156.640,00		156.640,00		313.280,00
Ashoka	80.000,00	26.666,66	20.000,00	6.666,67	133.333,33
Equal Opportunities	24.000,00	8.000,00	36.000	12.000,00	80.000,00
Summe	**430.640,00**	**34.666,66**	**1.103.340,00**	**18.666,67**	**1.587.313,33**

KULTUR	Überweisung netto 09	KEST 2009	Verbindlichkeiten netto 2009	Verbindlichkeiten KESt 2009	Zuwendungen 2009 brutto inkl. Verbindlichkeiten
PATTERNS Lecture Set Fortsetzung	80.000,00	13.457,42	123.407,00	20.759,25	237.623,67
tranzit.sk			158.000,00		158.000,00
tranzit.cz 2010			150.000,00	6.888,89	156.888,89
tranzit.hu 2010			134.000,00		134.000,00
PATTERNS Lecture Set Fortsetzung/Call			126.072,00		126.072,00
Summe	**80.000,00**	**13.457,42**	**691.479,00**	**27.648,14**	**812.584,56**

EUROPA	Überweisung netto 09	KEST 2009	Verbindlichkeiten netto 2009	Verbindlichkeiten KESt 2009	Zuwendungen 2009 brutto inkl. Verbindlichkeiten
aces – Academy of Central European Schools	860.000,00		52.313,80	50.000,00	962.313,80
Europäische Transformation und Erweiterung (ETE) Teil 2	140.000,00	24.705,88	62.770,00	11.077,06	238.552,94
Balkan Fellowship for Jounalistic Excellence	90.000,00	30.000,00	11.480,00	3.826,66	135.306,66
Balkan Fellowship for Journalistic Excellence	35.000,00	11.666,67	64.989,17	21.663,05	133.318,89
aces: Erweiterung und inhaltliche Vertiefung der Abschlussveranstaltung	87672,8	29224,27			116.897,07
Summe	**1.212.672,80**	**95.596,82**	**191.552,97**	**86.566,77**	**1.586.389,36**

LAGEBERICHT

Lagebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Wirtschaft schrumpfte im Jahr 2009 nach vorläufiger Berechnung des Wirtschaftsforschungsinstitutes um 3,4 %, vor allem als Nachwirkung der 2008 ausgebrochenen Finanz- und Wirtschaftskrise. Im Jahr 2008 war noch ein Wachstum von 2 % verzeichnet worden.

Angesichts der moderaten Preisentwicklung und der Rezession entschloss sich die Europäische Zentralbank 2009 zu einer Senkung der Leitzinsen von 2,5 % auf 1,0 %. Mit einer langsamen Erholung der Weltwirtschaft konnte auch Österreichs Realwirtschaft im 3. Quartal 2009 (+0,5 %) wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren. Dies gelang, obwohl das Kreditvolumen seit Jahresbeginn etwas schrumpfte. Die befürchtete Kreditklemme ist allerdings im Jahr 2009 ausgeblieben.

Eine langsame Erholung der österreichischen Wirtschaft über dem EU-Niveau gilt auch als das wahrscheinlichste Szenario für 2010. Die Prognostiker stellen ein Wirtschaftswachstum von ca. 1,5 % in Aussicht.
Von einer Immobilienpreisblase war Österreich auch 2009 weit entfernt: Der Immobilienpreisindex weist nach der Stagnation der Immobilienpreise im Jahr 2008 für die ersten drei Quartale 2009 einen moderaten Anstieg von 3,6 % aus.

Im Zuge der Wirtschaftskrise verschlechterte sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Zwar stabilisierten die staatlich geförderte Kurzarbeit und die Konjunkturpakete die Nachfrage nach Arbeitskräften und hemmten den Anstieg der Arbeitslosigkeit. Mit einer Arbeitslosenquote von rd. 5,3 % dürfte Österreich 2009 im EU-Vergleich wieder einen hervorragenden Vergleichswert erreicht haben.

Zwar stiegen die Unternehmensinsolvenzen um 9,3 % an, doch blieb der Wert unter der Prognosebandbreite von 12 bis 15 %. Die Insolvenzentwicklung hinkt der Konjunkturentwicklung – in guten wie auch in schwierigen Zeiten – um sechs bis zwölf Monate nach, daher ist auch für 2010 mit einem weiteren Anstieg zu rechnen.
Der branchenspezifische wirtschaftliche Verlauf zeigt folgendes Bild: Trotz des vorherrschenden schwierigen Umfelds für österreichische Banken konnten diese in den ersten drei Quartalen wieder ein deutliches Wachstum beim unkonsolidierten Betriebsergebnis verzeichnen (+14,1 %). Grundlage für diesen Anstieg waren höhere Erträge im Zinsgeschäft, das entgegen dem Vorjahr nun wieder positive Finanzgeschäft sowie ein leichter Rückgang der Betriebsaufwendungen.

Bilanzentwicklung

Die Steigerung der Bilanzsumme per 31.12.2009 um EUR 0,3 Mio. oder rd. 0,2 % auf EUR 1.512,6 Mio. resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Saldo aus dem Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute und der Erhöhung der Beteiligung an der good.bee Holding GmbH und einer Steigerung der Position Sonstige Vermögensgegenstände. Auf der Passivseite entsteht diese Steigerung im Wesentlichen aus dem Saldo eines Rückganges bei den Sonstigen Verbindlichkeiten und der Steigerung der Gewinnrücklage durch die Dotation aus dem Jahresergebnis.

Die Forderungen an Kreditinstitute von EUR 33,1 Mio. (Ende 2008: EUR 35,2 Mio.) betreffen im Wesentlichen Guthaben bei der Erste Bank AG.

Die Position Beteiligungen ist zum Bilanzstichtag 31.12.2009 gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,1 Mio. auf EUR 1.471,7 Mio. gestiegen. Die Zunahme steht im Zusammenhang mit der good.bee Holding GmbH, wo aus der Veränderung der Anteilsverhältnisse (der Anteil der ERSTE Stiftung beträgt aktuell 40 % nach 60 % Ende 2008) eine Umgliederung aus der Position Anteile an verbundenen Unternehmen zur Position Beteiligungen erfolgte.

Der Buchwert der Beteiligung an der Erste Group Bank ist mit EUR 1.469,6 Mio. gegenüber dem 31. 12. 2008 unverändert. Per 31. 12. 2009 hält die ERSTE Stiftung 98.659.034 Stück Erste Group-Aktien, was einem Anteil am Grundkapital der Erste Group Bank von 26,11 % entspricht (Ende 2008: 31,12 %). Der Rückgang der Beteiligungsquote resultiert daraus, dass die ERSTE Stiftung an der im 4. Quartal 2009 erfolgten Kapitalerhöhung der Erste Group Bank nicht teilgenommen hat.

Bei einem durchschnittlichen Buchwert pro Aktie von EUR 14,90 errechnen sich gegenüber dem Jahresschlusskurs 2009 der Erste Group-Aktie von EUR 26,06 stille Reserven in Höhe von EUR 1.101,0 Mio.

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände weist gegenüber dem 31. 12. 2008 eine Steigerung um EUR 1,4 Mio. auf. Der Bilanzstand von EUR 7,1 Mio. beinhaltet insbesondere die Forderungen an das Finanzamt aus Zwischensteuern und Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen (zusammen EUR 5,3 Mio.) sowie die Forderung aus der Wertpapierleihe (EUR 1,8 Mio.).
Sowohl die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 1.013,4 Mio.) als auch die Verbrieften Verbindlichkeiten (EUR 200 Mio.) liegen auf Vorjahresnivau.
Im Vergleich der Jahresendstände reduzierten sich die Sonstigen Verbindlichkeiten um EUR 2,5 Mio. auf EUR 24,4 Mio. Diese Position beinhaltet hauptsächlich die Zinsenabgrenzungen für Kredite und Anleihen (EUR 17,7 Mio.), Verbindlichkeiten aus bereits zugesagten, jedoch noch nicht ausgezahlten Zuwendungen (EUR 4,7 Mio.) und die Wertpapierleihe (EUR 1,8 Mio.). Die Position Rückstellungen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 2,2 Mio. (Ultimo 2008: EUR 1,6 Mio.) und umfasst Rückstellungen für Steuern (EUR 0,8 Mio.) und für Personal- und Sachaufwendungen (EUR 1,4 Mio).

Das Stiftungsvermögen – bestehend aus Kapitalrücklage und Gewinnrücklage – erhöhte sich per 31. 12. 2009 gegenüber dem Vorjahr um rd. EUR 2,5 Mio. auf EUR 272,6 Mio. Dies resultiert aus dem Saldo einer Rücklagendotierung aus dem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 8,5 Mio. beziehungsweise Zuwendungen an Begünstigte aus der freien Rücklage in Höhe von EUR 6,0 Mio. Die Freie Rücklage beinhaltet dabei zum Bilanzstichtag EUR 1.601.832,96 noch nicht ausgenützte Mittel aus dem Zuwendungsbudget der Vorjahre. Diese stehen 2010 – zusätzlich zum Budget 2010 – für Ausschüttungen zur Verfügung.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zeigt im Berichtszeitraum folgende Entwicklung

Die Position Nettozinsertrag weist einen Überhang der Zinsaufwendungen über die Zinserträge in Höhe von EUR 49,3 Mio. aus, der sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,9 Mio. reduziert hat. Diese Verringerung ist im Wesentlichen auf ein gesunkenes Zinsniveau im Berichtsjahr 2009 zurückzuführen.

Der Ertrag in der Position Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen in Höhe von EUR 64,1 Mio. betrifft die Dividendenausschüttung auf Erste Group Bank-Aktien für das Geschäftsjahr 2008. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um EUR 9,6 Mio. ist einerseits auf eine Dividendenreduktion um EUR 0,10 pro Aktie zurückzuführen, wobei andererseits im Berichtsjahr im Portefeuille der Privatstiftung 400.000 Stück Aktien mehr dividendenberechtigt waren.

Die Position Betriebserträge weist gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um EUR 7,6 Mio. aus, die im Wesentlichen auf den Saldo aus der Reduzierung bei den Zinsaufwendungen und den gefallenen Dividendenerträgen zurückzuführen ist. Die Betriebsaufwendungen erreichten EUR 6,3 Mio. (hievon EUR 2,3 Mio. Personal- und EUR 3,9 Mio. Sachaufwendungen) und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,9 Mio., sodass ein Betriebsergebnis von EUR 8,5 Mio. ausgewiesen wird. Dieses ist ident mit dem Jahresüberschuss und dieser wurde der Freien Rücklage zugewiesen. Nach

Zuweisung des Jahresüberschusses zur Freien Rücklage verfügt DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung nunmehr per 31.12.2009 über ein Stiftungsvermögen von EUR 272,7 Mio. (31.12.2008: EUR 270,1 Mio.).

Finanzinstrumente und Risikomanagementziele

Die für DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung relevanten Risiken aus Finanzinstrumenten sind: Das Kursrisiko aus der Beteiligung an der Erste Group Bank AG: Im Stiftungszweck ist das Halten einer qualifizierten Beteiligung an der Erste Group Bank AG definiert. Das Zinsänderungsrisiko aus aufgenommenen Krediten und Zinsderivaten: Es bestehen Absicherungspositionen in Zinsderivaten gegenüber steigenden Zinsen. Das Liquiditätsrisiko: Die Zinszahlungen für aufgenommene Kredite sollen durch den Dividendenertrag aus der Beteiligung an der Erste Group Bank AG finanziert werden.

Der wesentliche Vermögenswert der Stiftung wird durch die Beteiligung an der Erste Group Bank AG repräsentiert. Daraus besteht eine ertragsmäßige Abhängigkeit von den Dividendenerträgen der Erste Group Bank AG. Sollte die Stiftung keine Dividendenerträge aus der Beteiligung an der Erste Group Bank erhalten, könnte dies wesentliche negative Auswirkungen auf ihre Geschäftsfähigkeit sowie die Liquiditäts- und Ertragslage haben.

Die Stiftung hat den Erwerb von Aktien der Erste Group Bank AG über Darlehen verschiedener Kreditinstitute finanziert. Sollte die Stiftung nicht in der Lage sein, diese Darlehen (oder andere bestehende Verbindlichkeiten) bei Fälligkeit zurückzuzahlen oder durch neuerliche Ausleihungen zu refinanzieren, könnte dies wesentliche negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung nach sich ziehen. Es besteht kein Fremdwährungsrisiko und kein Ausfallsrisiko aus Forderungen. Zur Steuerung, Bewertung und Absicherung von Risiken aus Finanzinstrumenten kann gegebenenfalls auf Expertenwissen in der Erste Group Bank AG zurückgegriffen werden.

Stiftungszweck: Gemeinnützige Tätigkeit

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung bezieht ihren Auftrag aus der Tradition der Sparkassen, die vor 190 Jahren als gemeinnützige Unternehmen gegründet worden sind. Die ERSTE Stiftung als gemeinnützig orientierte Stiftung hilft und unterstützt Menschen, die in ihrem Umfeld die Welt besser machen wollen. Sie investiert Teile der Dividende in die Zivilgesellschaften jener Länder, in denen die Erste Group ihr Business betreibt: in Zentral- und Südosteuropa. Die ERSTE Stiftung arbeitet operativ, kreativ, grenzüberschreitend, interdisziplinär, netzwerkorientiert, nachhaltig und unabhängig. Dabei werden drei Kernstrategien verfolgt. Die soziale: Die ERSTE Stiftung will aktiv Armut bekämpfen und bei gesellschaftlichem Wandel mithelfen. Die kulturelle: Wir treten für offene Gesellschaften ein und ermöglichen Kulturbildung. Die europäische: Die ERSTE Stiftung bringt Menschen zusammen und lädt sie ein, an gemeinsamen Perspektiven zu arbeiten. Darüber hinaus ist die Stiftung offen für Ideen und nahe bei den Menschen. Sie generiert Wissen und teilt es mit anderen.

Die ERSTE Stiftung ist eine kreative Werkstatt für soziale, kulturelle und europäische Innovationen, die für die Menschen in der Region das Leben ein Stück besser machen. Im Mittelpunkt steht der Aufbau von starken Zivilgesellschaften als Fundament für die europäische Integration von lebendigen Demokratien.

Ein erster Meilenstein beim Aufbau des Programms der ERSTE Stiftung war im Jahr 2006 die Gründung der Die Zweite Sparkasse, die auch im Jahr 2009 eine zusätzliche Ausweitung ihres Wirkungskreises erfahren hat. Dieses Institut soll Menschen, die keine Beziehungen zu kommerziellen Banken mehr haben können, eine neue Chance zum Wiedereinstieg in die Gesellschaft und einer aktiven Teilnahme am sozialen und

wirtschaftlichen Leben ermöglichen. Mit dem KomenskýFond, einer Entwicklungspartnerschaft mit der Caritas, wurde ein Fonds für Bildungsprojekte aufgelegt, mit dem Armut in Österreich wie auch in Osteuropa strategisch bekämpft werden soll. Der ERSTE Foundation Award for Social Integration würdigt dagegen das Engagement zivilgesellschaftlicher Organisationen bei der gesellschaftlichen Eingliederung von Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen an den Rand gedrängt werden. Mit einer Erweiterung des Kreises der Länder, in denen der Preis ausgeschrieben wird, von vier auf acht im Jahr 2009 ist auch dieses Projekt stark gewachsen.

Das bisher größte Projekt im Programm Kultur, die Recherche und Ausstellung *Gender Check*, wurde 2009 im Museum für Moderne Kunst Stiftung Ludwig Wien eröffnet und zeigte erstmals umfassend den Umgang mit Geschlechterrollen in der Kunst von 24 osteuropäischen Ländern. Die Resonanz dazu in den Medien war außergewöhnlich hoch. Im Programm Europa haben sich vor allem die beiden großen langfristigen Programme aces und Balkan Fellowship for Journalistic Excellence nachhaltig etabliert. Die Academy of Central European Schools betreute 2009 bereits die dritte Schülergeneration aus nun mehr 15 Ländern, die in grenzüberschreitenden Projekten Vorurteile abbauen und europäische Werte vermittelt bekommen. Das jährliche Stipendienprogramm für Journalisten aus südosteuropäischen Ländern in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung hat seine Qualität von Jahr zu Jahr steigern können und ist 2009 besonders erfolgreich abgeschlossen worden.

Ausblick auf 2010 und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Erfolgsrechnung wird auch im Jahr 2010 durch die Position als Hauptaktionär der Erste Group Bank AG und durch die Refinanzierungsstruktur geprägt sein. Die für das Jahr 2010 erstellten Budgetpläne spiegeln eine moderate Weiterentwicklung der in den letzten Jahren aufgebauten Schwerpunktsetzungen in den Programmen der ERSTE Stiftung wider. Trotz gleichbleibend schwieriger Wirtschaftslage kann eine Dividendenausschüttung der Erste Group Bank AG für das Geschäftsjahr 2009 in gleicher Höhe wie für das Berichtsjahr unterstellt werden. Unter dieser Annahme wird ein ähnlicher Jahresüberschuss wie 2009 auch für das Geschäftsjahr 2010 erwartet.

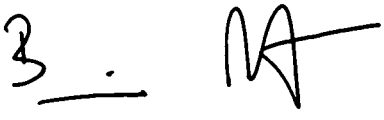
Wien, den 22. März 2010

Der Vorstand

Mag. Andreas Treichl
Vorsitzender

Dr. Dietrich Karner
Vorsitzender-Stv.

Dr. Richard Wolf
Vorstandsmitglied



Mag. Boris Marte
Vorstandsmitglied

JAHRESABSCHLUSS 2009

AKTIVA	EUR	EUR	Tsd. EUR Vorjahr	Tsd. EUR Vorjahr
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		0,00		0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:		0,00		0
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00		0	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel			0	
3. Forderungen an Kreditinstitute		33.058.021,36		35.173
a) täglich fällig	33.058.021,36		2.173	
b) sonstige Forderungen	0,00		33.000	
4. Forderungen an Kunden		0,00		0
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		0,00		0
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten	0,00		0	
darunter: eigene Schuldverschreibungen	0,00		0	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00		0
7. Beteiligungen		1.471.718.007,30		1.469.624
darunter: an Kreditinstituten	1.469.624.007,30		1.469.624	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00		1.521
darunter: an Kreditinstituten	0,00		0	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		337.047,36		234
10. Sachanlagen		383.181,10		11
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	0,00		0	
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter: Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		7.131.767,88		5.765
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0
SUMME DER AKTIVA		1.512.628.025,00		1.512.328
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		465.883,49		421

PASSIVA		EUR	EUR	Tsd. EUR Vorjahr	Tsd. EUR Vorjahr
1.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**		1.013.424.009,29		1.013.724
	a) täglich fällig	0,00		0	
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.013.424.009,29		1.013.724	
2.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**		0,00		0
	a) Spareinlagen	0,00		0	
	darunter:				
	aa) täglich fällig	0,00		0	
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
	b) sonstige Verbindlichkeiten	0,00		0	
	darunter:				
	aa) täglich fällig	0,00		0	
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	0,00	0	0
3.	**Verbriefte Verbindlichkeiten**		200.000.000,00		200.000
	a) begebene Schuldverschreibungen	0,00		0	
	b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	200.000.000,00		200.000	
4.	**Sonstige Verbindlichkeiten**		24.396.284,35		26.876
5.	**Rechnungsabgrenzungsposten**		0,00		0
6.	**Rückstellungen**		2.151.707,55		1.637
	a) Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		0	
	b) Rückstellungen für Pensionen	0,00		0	
	c) Steuerrückstellungen	813.823,47		814	
	d) sonstige	1.337.884,08		823	
6.A	**Fonds für allgemeine Bankrisiken**		0,00		0
7.	**Nachrangige Verbindlichkeiten**		0,00		0
8.	**Ergänzungskapital**		0,00		0
9.	**Gezeichnetes Kapital**		0,00		0
10.	**Kapitalrücklagen**		79.147.249,86		79.147
	a) gebundene	79.147.249,86		79.147	
	b) nicht gebundene	0,00		0	
	c) Rücklage für eigene Aktien	0,00		0	
11.	**Gewinnrücklagen**		193.508.773,95		190.944
	a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
	b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
	c) andere Rücklagen	193.508.773,95		190.944	
	d) Rücklage für eigene Aktien	0,00		0	
	Übertrag		1.512.628.025,00		1.512.328

PASSIVA		EUR	EUR	Tsd. EUR Vorjahr	Tsd. EUR Vorjahr
	Übertrag		1.512.628.025,00		1.512.328
12.	**Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG**		0,00		0
13.	**Bilanzgewinn**		0,00		0
14.	**Unversteuerte Rücklagen**		0,00		0
	a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	0,00		0	
	b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00		0	
	darunter:				
	aa) Investitionsrücklage gemäß § 9 EStG 1988	0,00		0	
	bb) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	0,00		0	
	cc) Mietzinsrücklage gemäß § 11 EStG 1988	0,00		0	
	dd) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	0,00		0	
SUMME DER PASSIVA			1.512.628.025,00		1.512.328

Posten unter der Bilanz					
1.	**Eventualverbindlichkeiten**		0,00		0
	darunter:				
	a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	0,00		0	
2.	**Kreditrisiken**		0,00		0
	darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3.	**Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften**		0,00		0
4.	**Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23**		0,00		0
	darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7	0,00		0	
5.	**Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1**		0,00		0
	darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4	0,00		0	
6.	**Auslandspassiva**		153.920.089,57		154.763

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG		EUR	EUR	Tsd. EUR Vorjahr	Tsd. EUR Vorjahr
1.	**Zinsen und ähnliche Erträge**		1.640.330,13		3.233
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	0,00		0	
2.	**Zinsen und ähnliche Aufwendungen**		50.935.680,92		54.470
I.	**NETTOZINSERTRAG**		**–49.295.350,79**		**–51.237**
3.	**Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen**		64.128.373,10		73.696
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1,00		2	
	b) Erträge aus Beteiligungen	64.128.372,10		73.694	
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00		0	
4.	**Provisionserträge**		67.756,97		90
5.	**Provisionsaufwendungen**		32.012,39		26
6.	**Erträge aus Finanzgeschäften**		2.325,16		–6
7.	**Sonstige betriebliche Erträge**		0,00		0
II.	**BETRIEBSERTRÄGE**		**14.871.092,05**		**22.517**
8.	**Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**		6.183.242,18		4.370
	a) Personalaufwand	2.272.659,44		1.195	
	darunter:				
	aa) Löhne und Gehälter	1.815.299,92		932	
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	355.166,80		214	
	cc) sonstiger Sozialaufwand	16.460,43		10	
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	63.115,56		26	
	ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	0,00		0	
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	22.616,73		13	
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	3.910.582,74		3.175	
9.	**Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände**		162.376,52		26
10.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**		0,00		0
III.	**BETRIEBSAUFWENDUNGEN**		**6.345.618,70**		**4.396**
IV.	**BETRIEBSERGEBNIS**		**8.525.473,35**		**18.121**

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG		EUR		Tsd. EUR Vorjahr
Übertrag (IV. Betriebsergebnis)		8.525.473,35		18.121
11. **Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken**		0,00		0
12. **Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken**		0,00		0
13. **Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**		0,00		0
14. **Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**		0,00		0
V. **ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT**		**8.525.473,35**		**18.121**
15. **Außerordentliche Erträge**		0,00		0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
16. **Außerordentliche Aufwendungen**		0,00		0
darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
17. **Außerordentliches Ergebnis**		0,00		0
(Zwischensumme aus Posten 15 und 16)				
18. **Steuern vom Einkommen und Ertrag**		0,00		0
19. **Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen**		0,00		0
VI. **JAHRESÜBERSCHUSS**		**8.525.473,35**		**18.121**
20. **Rücklagenbewegung**		8.525.473,35		18.121
darunter: Dotierung der Haftrücklage		0,00		0
Auflösung der Haftrücklage		0,00		0
VII. **JAHRESGEWINN**		**0,00**		**0**
21. **Gewinnvortrag**		0,00		0
22. **Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne**		0,00		0
VIII. **BILANZGEWINN**		**0,00**		**0**

Anhang zum Jahresabschluss 2009

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung

INHALT DES ANHANGS

1. ALLGEMEINE ANGABEN 68

2. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN 68
- 2.1. Generalnorm 68
- 2.2. Bewertungsmethoden 68
  - 2.2.1. Beteiligungen 68
  - 2.2.2. Forderungen 68
  - 2.2.3. Verbindlichkeiten 68
  - 2.2.4. Rückstellungen 68
  - 2.2.5. Steuerliche Verhältnisse 68
  - 2.2.6. Noch nicht abgewickelte Derivativgeschäfte 69

3. ANGABEN ZUR BILANZ 69
- 3.1. Fristengliederung Forderungen und Verpflichtungen 69
- 3.2. Beteiligungen 69
- 3.3. Sonstige Vermögensgegenstände 69
- 3.4. Wertpapiere 70
- 3.5. Anlagenspiegel 70
- 3.6. Rückstellungen 70
- 3.7. Stiftungsvermögen 70

4. ANGABEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG 71
- 4.1. Zinsen und ähnliche Erträge 71
- 4.2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen 71
- 4.3. Erträge aus Beteiligungen 71
- 4.4. Rücklagenbewegung 71

5. ANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER 71
- 5.1. Organbezüge 71
- 5.2. Namen der Organmitglieder 72
- 5.3. Arbeitnehmer 72

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2009 für DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung erfolgte nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG), des Sparkassengesetzes (SpG) und des Privatstiftungsgesetzes (PSG) in der jeweils geltenden Fassung.
Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde nach den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern vorgenommen.

2. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1. Generalnorm

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

2.2. Bewertungsmethoden

2.2.1. Beteiligungen
Der Ansatz von Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten.

2.2.2. Forderungen
Die Bewertung der Forderungen erfolgte zum Nennwert. Auf fremde Währung lautende Forderungen wurden zum Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag bewertet. Unverzinste Forderungen wurden entsprechend abgezinst.

2.2.3. Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

2.2.4. Rückstellungen
Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

2.2.5. Steuerliche Verhältnisse
Vor Umwandlung der Anteilsverwaltungssparkasse in die Privatstiftung per 1. 4. 2003 betrug der Steuerwert der durch die Anteilsverwaltung gehaltenen Erste Bank-Stammaktien EUR 31,48 pro Aktie (vor Aktiensplitting im Verhältnis 1:4, welches später erfolgte). Der Verkehrswert der Aktien wurde als 6-Monats-Durchschnitt von Oktober 2002 bis März 2003 ermittelt und belief sich auf EUR 61,10. Die Differenz von EUR 29,62 wurde für 19.831.809 Stück Aktien als Unterschiedsbetrag gemäß § 13 Abs. 5 Z 2 KStG in Evidenz genommen, das waren per 31. 3. 2003 EUR 587.418.182,58. Durch Verkäufe in den Jahren 2004 und 2005 verringerte sich der Unterschiedsbetrag per 31. 12. 2009 auf EUR 576.473.990,14. Dieser Unterschiedsbetrag verteilt sich nach Aktiensplitt auf einen Stand von 77.850.152 Stück Aktien.
Die auf diesem Unterschiedsbetrag beruhende Steuerbelastung wird nur im Fall des Verkaufes der Beteiligung, der derzeit nicht geplant ist, wirksam. Überdies bestehen substanzielle steuerliche Verlustvorträge.

2.2.6. Noch nicht abgewickelte Derivativgeschäfte
Zum 31.12.2009 bestanden folgende mit der Erste Bank abgeschlossene Derivativgeschäfte:

Type	Abschluss	Laufzeit	Nominale	Marktwert
Floor	19.5.2003	31.3.2006–31.3.2011	247.400.000,00	–9.650.104,09
Cap	19.5.2003	31.3.2006–31.3.2011	247.400.000,00	41.007,48

Nachdem diese Geschäfte zu Absicherungszwecken abgeschlossen wurden, sind keine Bewertungen in der Bilanz vorgenommen worden. Die Zinsen wurden erfolgswirksam abgegrenzt.

3. ANGABEN ZUR BILANZ

3.1. Fristengliederung Forderungen und Verpflichtungen
Fristengliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten (nach Restlaufzeiten):

	31.12.2009	**31.12.2008**
	EUR	Tsd. EUR
nicht täglich fällige Forderungen		
bis 1 Jahr	0	33.000
nicht täglich fällige Verpflichtungen		
bis 1 Jahr	100.000.000,00	0
mehr als 1 Jahr	906.156.725,87	1.006.457
mehr als 5 Jahre	7.267.283,42	7.267

3.2. Beteiligungen
Der Buchwert der Beteiligungen in Höhe von EUR 1.471.718.007,30 betrifft mit EUR 2.094.000,00 die Beteiligung an der good.bee Holding GmbH, mit einem Anteil von 40 % und mit EUR 1.469.624.007,30 die Beteiligung an der Erste Group Bank AG. Dieser Buchwert repräsentiert einen Bestand von 98.659.034 Stück Erste Group Bank-Stammaktien und damit einen Anteil am Grundkapital per 31.12.2009 von 26,11 % (Ende 2008: 31,12 %).
Bei der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung handelt es sich im Verhältnis zur Erste Group Bank AG um kein übergeordnetes Kreditinstitut (Kreditinstitut oder Finanz-Holdinggesellschaft), das eine Kreditinstitutsgruppe im Sinne des § 30 Abs. 1 BWG begründet, weshalb die Einbeziehung der Privatstiftung in den Konsolidierungskreis gemäß BWG nicht erforderlich ist. Auch handelsrechtlich ist gemäß § 244 UGB kein Konzernabschluss zu erstellen.

3.3. Sonstige Vermögensgegenstände
In der Position Sonstige Vermögensgegenstände befindet sich eine Forderung an das Finanzamt mit dem Nennwert von EUR 9.969.694,59 (31.12.2008: EUR 10.082,8 Tsd.). Diese unverzinste Forderung resultiert aus dem Rückforderungsanspruch der entrichteten Zwischensteuer in Höhe von 12,5 % und wurde zum Bilanzstichtag um 50 % abgezinst ausgewiesen. Weiters beinhaltet diese Position Forderungen aus Wertpapierleihe in Höhe von EUR 1.824.200,00 und eine Finanzamtsforderung wegen KöSt.-Vorauszahlungen in Höhe von EUR 301.493,41.

3.4. Wertpapiere

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach börsenotierten und nicht börsenotierten Wertpapieren (gemäß § 64 Abs. 1 (10) BWG) und je nachdem, ob diese als Anlage- oder Umlaufvermögen bewertet werden (gemäß § 64 Abs. 1 (11) BWG):

	börsenotiert EUR	nicht börsenotiert EUR	davon bewertet wie Anlagevermögen EUR	andere Bewertung EUR
Beteiligungen	1.469.624.007,30	0,00	1.469.624.007,30	0,00
(Erste Group Bank AG– Stammaktien)				

3.5. Anlagenspiegel

Die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) findet sich am Ende als Beilage zum Anhang.

3.6. Rückstellungen

In den Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie die der Höhe und dem Grunde nach ungewissen Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich waren.
Per Ende 2009 bestanden Rückstellungen für Sach- und Personalaufwendungen in Höhe von EUR 1.337.884,08 (Vorjahr: EUR 823 Tsd.) und eine Rückstellung für Körperschaftsteuern aus früheren Perioden in Höhe von EUR 813.823,47 (Vorjahr: EUR 814 Tsd.).

3.7. Stiftungsvermögen

Das Stiftungsvermögen zeigt folgende Entwicklung:

Gebundenes Widmungskapital per 1. 4. 2003	79.147.249,86
zuzüglich Dotierungen 2003 bis 2008	218.264.801,06
abzüglich Zuwendungen 2005 bis 2008 an Begünstigte	–27.321.096,83
Stiftungsvermögen per 31. 12. 2008	270.090.954,09
abzüglich Zuwendungen 2009 an Begünstigte	–5.960.403,63
zuzüglich Dotierung 2009	8.525.473,35
Stiftungsvermögen per 31. 12. 2009	272.656.023,81
(= Passiva Pos. 10 Gebundene Kapitalrücklagen und Passiva Pos. 11 Gewinnrücklagen)	

Zum Bilanzstichtag 31. 12. 2009 beträgt das buchmäßige Vermögen der Privatstiftung, wie oben ersichtlich, ohne stille Reserven EUR 272.656.023,81 (31. 12. 2008: EUR 270.091 Tsd.). Diese Veränderung des Stiftungsvermögens resultiert einerseits aus der Dotation der Freien Rücklage aus dem Jahresüberschuss 2009 in Höhe von EUR 8.525.473,35 und andererseits aus der Rücklagenverwendung gemäß § 3 der Stiftungserklärung in Höhe von EUR 5.960.403,63 Tsd.

4. ANGABEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

4.1. Zinsen und ähnliche Erträge
Die Zinserträge in Höhe von EUR 1.640.330,13 resultieren im Wesentlichen aus im Berichtsjahr abgelaufenen gebundenen Guthaben bei der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG.

4.2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Die Zinsaufwendungen betragen insgesamt EUR 50.935.680,92, hievon betreffen EUR 46.178.914,24 Zinsaufwendungen für Kreditaufnahmen bei Kreditinstituten und für die emittierten Anleihen, EUR 4.756.766,68 entfallen auf das Derivativgeschäft. Die Mittelaufnahmen erfolgten hauptsächlich zur Finanzierung des Erwerbes von GiroCredit-Aktien im Jahr 1998 sowie von Erste Bank-Aktien anlässlich deren Kapitalerhöhungen im Oktober 2000, Juli 2002 und Januar 2006.

4.3. Erträge aus Beteiligungen
Diese Position in Höhe von EUR 64.128.373,10 (2007: EUR 73.694 Tsd.) betrifft, mit Ausnahme von EUR 1,00 aus Bezugsrechtsverkauf, die Dividendenausschüttung aus dem Gewinn 2008 auf Erste Group Bank-Stammaktien (EUR 0,65/Stk.).

4.4. Rücklagenbewegung
Der Jahresüberschuss (GuV-Pos. VI.) in Höhe von EUR 8.525.473,35 wurde bereits im Jahresabschluss zur Gänze der Freien Rücklage (Passiva Pos. 11 c) zugewiesen.

5. ANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

5.1. Organbezüge
Entsprechend § 13 Stiftungserklärung erhalten die Mitglieder des Stiftungsvorstandes für ihre Tätigkeit eine mit ihren Aufgaben und mit der Lage der Privatstiftung in Einklang stehende, vom Aufsichtsrat festzulegende Vergütung, es sei denn, das Mitglied des Stiftungsvorstandes erhält regelmäßig Bezüge von der Erste Group Bank AG oder einer von ihr beherrschten Gesellschaft.
Vergütungen und Bezüge für den Vorstand, die im Geschäftsjahr 2009 aufwandswirksam wurden, beliefen sich auf insgesamt EUR 253.345,62 (Vorjahr: EUR 156,6 Tsd.). Im Jahre 2009 aufwandswirksame Vergütungen an den Aufsichtsrat beliefen sich auf EUR 100.000,00 (Vorjahr: EUR 90 Tsd.). Die entsprechenden Beschlüsse des Aufsichtsrates (für die Vergütung des Vorstandes) und der Vereinsversammlung (für die Vergütung des Aufsichtsrats) sind im Jahr 2010 zu fassen.

5.2. Namen der Organmitglieder
Im Geschäftsjahr waren folgende Personen als Mitglieder des Stiftungsvorstandes tätig:

GD Mag. Andreas Treichl
Vorsitzender des Vorstandes

GD i. R. Dr. Dietrich Karner
Vorsitzender-Stellvertreter

Mag. Boris Marte
Vorstandsmitglied

Dr. Richard Wolf
Vorstandsmitglied

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen als Mitglieder des Aufsichtsrates tätig:

Präsident Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Karl Korinek
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vizepräsident Rektor Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler
Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

Dkfm. Dr. Dietrich Blahut

RA Dr. Klaus Braunegg bis 26. 1. 2009

Dipl.-Ing. Maximilian Hardegg

GD i. R. Dr. Heinz Kessler

Dipl.-Ing. DDr. Peter Mitterbauer

GD Dr. Johanna Rachinger

Günter Benischek

Friedrich Lackner

Die Vereinsversammlung bestand per 31. Dezember 2009 aus 105 Mitgliedern und 27 Ehrenmitgliedern.

Vereinsvorsteher: Präsident Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Karl Korinek

5.3. Arbeitnehmer
Die Zahl der Mitarbeiter betrug zum Bilanzstichtag 27 Mitarbeiter (2008: 18 Mitarbeiter).

ANLAGENSPIEGEL 2009

Bezeichnung	Anschaffungs-kosten per 1.1.2009	Zugänge 2009	Abgänge 2009	Umbuchungen 2009	Anschaffungs-kosten per 31.12.2009
Beteiligungen	1.469.624.007,30	0,00	0,00	2.094.000,00	1.471.718.007,30
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.521.000,00	580.000,00	7.000,00	–2.094.000,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände					
b) Sonstige	254.393,22	212.572,15	0,00	0,00	466.965,37
Summe	254.393,22	212.572,15	0,00	0,00	466.965,37
Sachanlagen					
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.263,66	425.013,77	3.850,65	0,00	439.426,78
Summe	**18.263,66**	**425.013,77**	**3.850,65**	**0,00**	**439.426,78**
Summe Anlagevermögen	**1.471.417.664,18**	**1.217.585,92**	**10.850,65**	**0,00**	**1.472.624.399,45**

Bezeichnung	Zuschrei-bungen 2009	kumulierte* Abschreibung	Buchwert per 31.12.2009	Buchwert per 31.12.2008	Abschreibung 2009
Beteiligungen	0,00	0,00	1.471.718.007,30	1.469.624.007,30	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	1.521.000,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände					
b) Sonstige	0,00	129.918,01	337.047,36	234.276,32	109.801,10
Summe	0,00	129.918,01	337.047,36	234.276,32	109.801,10
Sachanlagen					
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	56.245,68	383.181,10	10.742,75	48.724,77
Summe	**0,00**	**56.245,68**	**383.181,10**	**10.742,75**	**48.724,77**
Summe Anlagevermögen	**0,00**	**186.163,69**	**1.472.438.235,76**	**1.471.390.026,37**	**158.525,87**

**) gegebenenfalls mit Währungsumrechnung gemäß § 58 Abs. 1 BWG saldiert*

JAHRESABSCHLUSS 2009

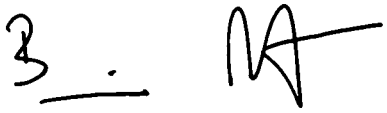
Wien, den 22. März 2010

Der Vorstand

Mag. Andreas Treichl
Vorsitzender

Dr. Dietrich Karner
Vorsitzender-Stv.

Dr. Richard Wolf
Vorstandsmitglied



Mag. Boris Marte
Vorstandsmitglied

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Präambel
Der Sparkassen-Prüfungsverband hat den Jahresabschluss der Privatstiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung
Die gesetzlichen Vertreter der Privatstiftung sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Privatstiftung in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Privatstiftung von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung
Die Verantwortung des Sparkassen-Prüfungsverbandes besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.
Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Privatstiftung von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Privatstiftung abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Privatstiftung zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Privatstiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht
Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Privatstiftung erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, 22. März 2010
Sparkassen-Prüfungsverband
Prüfungsstelle

Mag. Gerhard Margetich
Wirtschaftsprüfer

Mag. Erich Steffl
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird.

Mitglieder des Vereins
„DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung“
zum 31. 12. 2009

Dr. Thomas Angyan
Mag. Dr. Eleonore Berchtold-Ostermann
Dkfm. Dr. Dietrich Blahut
Dkfm. Harald Bollmann
Mag. Bettina Breiteneder
Dr. Karl Bruckner
Dr. Ernst Burger
Dr. Franz Ceska
Dkfm. Dr. Franz Dolezal-Brandenberger
Dr. Peter Doralt *
Dr. Maximilian Eiselsberg
Karlheinz Essl
Dr. Peter Feyl *
Mag. pharm. Herwig Fölß
Dkfm. Dr. Konrad Fuchs
Dr. Klaus Galle
Anton Gatnar
Ing. Franz Geiger
Dr. Ulrich Glaunach
Dr. Rudolf Gürtler
Dr. Thomas M. Haffner
Dipl.-Ing. Maximilian Hardegg
Dr. Heinrich Haerdtl
Dr. Gustav Harmer
Dr. Hans Haumer
Dr. Wulf Gordian Hauser
Karlhans Heldwein
Dkfm. Dr. Erich Höllerl
Mag. Jan Homan
Rudolf Humer
Dr. Josef Huppmann *
Dipl.-Ing. Werner Hutschinski
Friedrich Jonak
Dr. Theresa Jordis
Mag. Georg Kapsch
Dr. Dietrich Karner
Dr. Heinz Kessler
Dr. Peter Th. G. Kleinitzer
Josef Klemen
Dr. Dr. h. c. mult. Karl Korinek
Dkfm. Dr. Walter Kristen
Franz Kröpfl *
Dkfm. Dr. Johann F. Kwizda
DDr. Michael Landau
Fritz Langauer
Christoph Lieben-Seutter *
Dr. Ernst-Gideon Loudon
Dr. Franz Löwenthal-Maroicic
Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h. c. mult. Herbert A. Mang, Ph. D.
Dr. Heinrich Marenzi
Dr. Stefan Marenzi
Dkfm. Dr. Helmut Marsoner
Mag. Boris Marte
Dipl.-Ing. DDr. h. c. Peter Mitterbauer
Dr. Wolf-Dieter Neumann-Spallart *
Rudolf Niedersüss
Dr. Ernst Oder
Dr. Ernst Pammer
Dkfm. Dr. Max Petrusch
Dr. Peter Pichler
DDr. Horst Pirker
Mario Plachutta
Dr. Ernst Polsterer-Kattus
Dr. Johanna Rachinger
Dkfm. Dr. Claus J. Raidl *
Dkfm. Dr. Ernst Rath
Franz Rauch *
Dkfm. Herbert F. Retter
Dr. Georg Reutter
Dr. Heinz Robathin *
Ing. Heinz Robathin
Dipl.-Ing. Mag. Friedrich Rödler
Dr. Peter Rustler
Dr. Franz Salm-Reifferscheidt
Dr. Richard Schmitz
Dr. Graham Paul Schneider *
Dr. Wolfgang Schüssel *
Karl Fürst zu Schwarzenberg *
Dkfm. Dr. Gerhard Seicht *
Dipl.-Ing. Paul Senger-Weiss
Dkfm. Heidegunde Senger-Weiss
Mag. Susanne Stein-Dichtl
Dipl.-Ing. Friedrich Stickler
Dr. Alfons Stimpfl-Abele
Georg Stradiot
Dr. Erich Streissler
Dr. Harald Sturminger
Dr. Gerhard Tappeiner
Dr. Josef Taus
Dkfm. Dr. Werner Tessmar-Pfohl
Dr. Markus Trauttmansdorff
Dr. Wolfgang Ulrich
Dr. Kurt Wagner
Dr. Leo Wallner *
Heinrich Weihs
Christiane Wenckheim
Dipl.-Ing. Helmut Werner
Dr. Heinrich Wiesmüller

Dr. Georg Winckler
Dr. Richard Wolf
Dr. Walter Wolfsberger
Mag. pharm. Dr. Franz Zeidler
Dr. Michael Zerdik
Dr. Michael Zimpfer, M. B. A.
Dr. Gabriele Zuna-Kratky

*) ruhend gestellt

Ehrenmitglieder:
Dr. Ernst Baumgartner
Walter Benisek
Dkfm. Otto Geiecker
Dr. Friedrich Gleissner
Heinrich Gressel
Dr. Franz Helbich
Dr. Hans Himmer
DDr. Karl Kehrer
Dieter Kern
Herbert Krejci
Dr. Otto Kurz
Dr. Harald Lechner
Dkfm. Dr. Hans Martinek
Walter Nettig
Dipl.-Ing. Dr. Dr. h. c. Fritz Paschke
Gustav Peichl
Herbert Schimetschek
Dr. Georg-Jörg Schneider
Ernst Simmet
Dkfm. Dr. Walter Stauffer
Friedrich Steirer
Dipl.-Ing. Walter Strobl
Dkfm. Dr. Ernst Thomas
Dr. Fritz Trestler
Dr. Dr. h. c. Hans Tuppy
Dkfm. Dr. Ernst Walter
DDr. h. c. Günther Winkler

Impressum

ERSTE Stiftung

Vorstand
Andreas Treichl, *Vorstandsvorsitzender*
Dietrich Karner, *stellv. Vorstandsvorsitzender*
Boris Marte
Richard Wolf

Managing Director
Boris Marte
Franz Portisch

Programm Soziales
Franz Karl Prüller, *Programmdirektor*
Dejan Petrović, *Projektmanager*
Hajnalka Bessenyei

Programm Kultur
Christine Böhler, *Programmdirektorin, stellv. Managing Director (Programme)*
Christiane Erharter, *Kuratorin*
Maria Derntl, *Projektmanagerin*
Heide Wihrheim, *Projektmanagerin*

Programm Europa
Knut Neumayer, *Programmdirektor*
Robin Gosejohann, *Projektmanager*
Filip Radunović, *Projektmanager*

Programmassistenz
Ursula Dechant
Miroslava Holečková

Allgemeine Förderungen
Silvia Bohrn, *Leiterin*
Jelena Petrović
Ines Topi

ERSTE Stiftung Bibliothek
Jutta Braidt

Kommunikation
Maribel Königer, *Leiterin*
Barbara Angerer
Jovana Trifunović
Lubica Vopičková, *Assistenz*

Interne Organisation
Anna Nöst, Leiterin, *stellv. Managing Director (Organisation)*
Sonja Kainbacher, *Junior-Controllerin*
Angelika Senoner, *Juristin*
Eva Zalesky, *Assistenz Interne Organisation, Sitzungsmanagement*

Finanzplanung und Kapitalmarkt
Martin Wohlmuth

Rechnungswesen
Helmut Schalko

Recht
Elke Schneider, *stellv. Managing Director (Recht*)

Herausgeber
DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung
Friedrichstraße 10, A-1010 Wien
info@erstestiftung.org
www.erstestiftung.org

Redaktion
Maribel Königer, Jovana Trifunović

Autoren
Maribel Königer, Jovana Trifunović,
Antje Mayer (Redaktionsbüro), Barbara Angerer

Visuelles Konzept
Maurizio Poletto, Thomas Kloyber, Collettiva Design
Fotos, soweit nicht anders vermerkt, © ERSTE Stiftung